

MAROTTE



Mitteilungsblatt des Narrenring Main-Neckar e.V. – Ausgabe 2018 – lfd.Nr. 26

SUPER-LEISTUNGEN BEI DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN IM KARNEVALISTISCHEN TANZSPORT

Wie sagte doch einst BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess
zu den Aktiven:

**„Alle, die es geschafft haben hier zu sein,
sind für mich bereits Sieger“**



Strumpfkäppli NG Lauda - Schautanz: „Die verrückte Jahrmarktsorgel“
Süddeutsche 1. Platz + Deutsche 9. Platz



Juniorengarde NG Lauda - Schautanz: „Marko Polo`s Reise(führer)“
Süddeutsche 5. Platz + Deutsche 5. Platz

. . . und dem schließt sich das gesamte Gremium
des Narrenring Main-Neckar und
das Team der „Marotte“-Redaktion ohne Einschränkungen an.

DVorwort des NR- RÄSIDENTEN

Meine lieben
Fastnachtsfreunde,
ein gigantischer
Sommer liegt hin-
ter uns - so bleibt
doch zu hoffen das
der fehlende Re-
gen nicht zur Fast-
nacht in Form von
Schnee über uns
kommt. Es ist in-
zwischen viel pas-
siert seit der letz-
ten Marotte.

Zum Unwort des
Jahres dürfte wohl
die DSGVO gekürt
werden. Bereits
vor drei Jahren
haben wir mit Jürgen Hofmann den richti-
gen Mann gefunden, und so mancher
Verein konnte, weil er vor drei Jahren
bereits alles umgesetzt hatte, entspannt
die Einführung Ende Mai verfolgen. Viele
hatte es aber so unerwartet getroffen wie
jedes Jahr Weihnachten. Für alle die noch
Informationsbedarf haben, kann ich nur
empfehlen, das Mitglieder-portal des BDK
zu nutzen. Hier sind alle Informationen
zum Datenschutz abrufbar. War es am
Anfang nur für Ordensbestellun-
gen zu nut-
zen, werden nun nach und nach mehr
Funktionen freigeschaltet. Wer seine
Zugangsdaten verlegt hat, kann diese
beim Geschäftsführer Jörg Fritsch gerne
nochmals anfordern.

Wenn wir dann in die Kampagne starten
erwarten uns neben dem Tanzturnier in
Lauda noch die Eröffnungssitzung, das
BDK-Freundschaftstreffen und Fränki-
sches Narrentreffen in Walldürn. Ganz kurz-
fristig konnte Walldürn dem BDK helfen,
nach einer kurzfristigen Absage aus dem
LWK, das BDK-Freundschaftstreffen zumin-
dest in einer abgespeckten Version statt-
finden zu lassen. So können wir uns in
Walldürn hoffentlich auf Vereine aus dem
ganzen Süddeutschen Raum und vielleicht
sogar aus dem Gebiet der NEG freuen.

Nun erwarten wir wieder eine tolle Kam-
pagne 2018/19.

Es grüßt auf`s närrischste

Euer


Präsident Narrenring Main-Neckar





Traditionelles Rutenbinden bei der FG "Narrhalla" Buchen

Letzte Rahnacht mit Wanderung zur „Narrhalla-Scheuer“, deftiger Suppe mit Vortrag

Für die kommende Fastnachtssaison werden in der letzten Rahnacht, 5. Januar, Ruten zu Besen für ein Hauptzubehör für die Buchener „Huddelbätze“, vom späten Abend und in der Nacht, gebunden. Das zarte Birkenreisig vertreibt beim Tanz die bösen Geister und alles wendet sich zum Guten.

Elferrat und Beirat, unter Vorsitzenden Herbert Schwing, laden dazu, seit Jahrzehnten, die gesamte Bevölkerung zur Abendwanderung und erfrischendem Getränk, einer kräftigen Grünkernsuppe und mit anschließendem fastnächtlichem Vortrag in die „Narrhalla-Scheuer“ ein.

Unter Anleitung von Elferrat Josef Tistler erfolgt dann das unterhaltsame „Rutenbinden“.

Die Birkenrute

Eigentlich ein Instrument für die Züchtigung oder Auspeitschung, besteht aus einem Bündel blattloser Zweige der Birke, die wegen ihrer Flexibilität diesen Zweck erfüllt. Die Rute des „Huddelbätz“ ist jedoch nicht zum

Schlagen, sondern zum Streicheln gedacht. Was einen richtigen „Huddelbätz“ ausmacht ist: Fleckenkostüm, Spitzhut, weiße Rüsche, weiße Handschuhe und diese Birkenreißig-Rute.

Die Rahnächte

Vom 24. Dezember bis 6. Januar, die Zeit der Magie, Wunder und Geheimnisse. Die Bezeichnung kommt von

früher die Dämonen mit magischen Handlungen richtiggehend ausgeräuchert. Auch was mit Zauberei, Orakeln, Kartenlegen und vor allem, was es mit unseren Träumen zu tun hat. Die Rahnächte existieren in der Überlieferung und im heimischen Brauchtum seit langer Zeit und kommen aus germanischer Tradition.



Die Perchten

Zwei Arten, die „guten“ Schönperchten mit menschenähnlichen Masken und die „bösen“ Schiechperchten mit den phantasievoll geschnitzten Gesichtern, haben schon so manches Jahrhundert überdauert. Die Hauptfigur ist die doppelgesichtige Frau Percht, von der einen Seite helle, strahlende Schönheit, von der anderen dunkler Dämon. Alle haben ihre eigene Bedeutung und

dahinter steht, wie in vielen Traditionen der Schamanen auch, dass diese Geister vertrieben werden sollten, damit sie einen nicht befehlen mit Krankheit und Tod.

Bearbeitet: Linus Dick



Die Eisner-Mühle in Grünfeld erreichbar direkt an den Radwegen Neckar-Odenwald + Taubertal

Auch wir feiern mit Ihnen die Grünfelder-Fränkische Fasenacht

wir servieren Ihnen

italienische und deutsche Gerichte, natürlich auch zum Mitnehmen

Partyservice ist unsere Stärke

wir freuen uns über Ihren Besuch, Franco Girbone und das Team



Restaurante • Pizzeria • EISNER-MÜHLE „GRAN FONTE“
97947 Grünfeld Steinbachstr.9 • Tel.: 09346 /929494



Rutenbinden - mit Professor Josef Walch

„Der Hintern“ - zur Kunst- und Kulturgeschichte des „Bleckers“

„Dass eine Stadt so etwas als Symbol hat, ist in Deutschland einmalig“, stellte Josef Walch zu Beginn seines Vortrages



fest, sagt auch: Buchen sollte werblich den „Blecker“ vermarkten, denn das Hinterteil das jeder Mensch mit sich herumträgt, ist in sämtlichen Bereichen des Lebens allgegenwärtig.

Im indogermanischen Sprachraum nannte man es „Arsa“, das sehr an das deutsche A-Wort erinnert. Bei seinen



Nachforschungen stieß Walch auf ein Gedicht aus der Antike, in dem am Ende festgestellt wird: „Der Boss kann nur das Arschloch sein“. Aus Büchern über den Allerwertesten Zitierte er: „Ein Lob auf den Hintern“, und „Der Hintern,

Geschichte eines markanten Körperteils“.

Walch bezeichnete Wolfgang Amadeus Mozart als einen der ordinärsten Musiker der Klassik, denn von ihm stammt unter anderem: „Leck mich am Arsch“, und die Forderung: „Unsere Ärsche sollen die Friedenszeichen sein“.

Auch in der Politik machte das menschliche Gesäß Karriere. Walch zeigte ein Foto des „Bleckers“ von dem Buchener Fotografen Karl Weiss aus dem Jahr 1906 und verwies darauf, dass das Hinterteil früher gern als Neidkopf, Wasserspeier und Torfigur eingesetzt worden sei. Aufsehen erregte 1968 ein Foto der Mitglieder der „Kommune 1“ in

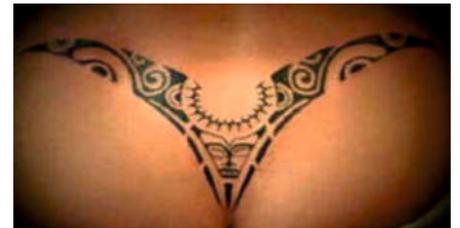


Berlin, auf dem jeder seine Rückansicht zeigte. In jüngster Zeit machten die „Femen-Frauen“ aus der Ukraine, mit ihren Hinterteilen, auf ihre politische Botschaft aufmerksam.

Walch verwies auf das weltbekannte Zitat von Götz von Berlichingen aus dem gleichnamigen Goethe-Drama, die ausdrucksstarke Sprache des Reformators Martin Luther sowie auf Gemälde von Pieter Brueghel, Diego Francois Boucher und Peter Paul Rubens. Der Comic „Das kleine Arschloch“ von Walter Moers aus dem Jahr 1984 beschäftigte sogar die Kommission für jugendgefährdende Schriften. Weniger

bekannt sind die Karikaturisten Paul Flora und Roland Topor, die sich ebenfalls mit dem markanten menschlichen Körperteil bedienten.

Aus dem Bereich der Mode erinnerte Walch an den „Cul de Paris“, also an den Hintern von Paris, der im 18. Jahrhundert vornehme Damen zierte und mittels Drahtgestell erzeugt wurde. Den berühmten „Arsch mit Ohren“ führte er auf die Autoren Kurt Tucholsky und John Heartfield zurück. Das Symbol fand später Verwendung auf Sparbüchsen, Blumenkübel und Kerzen. Über weitere Begriffe wie: „den Arsch versohlen“ und „Arschgeweiht“ ging der



Referent ein. Am Ende seiner unterhaltenden Ausführungen kehrte er in die Gegenwart zurück und zeigte ein Foto eines Karnevalwagens aus Köln mit Donald Trump als „Arsch mit Ohren“ sowie Bilder mit Werbung für Bier und Möbel.

Vorsitzender der FG „Narhalla“ Buchen Herbert Schwing und stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Bezirksmuseum Buchen, Norbert Weckbach, dankten dem Referenten für seinen interessanten Vortrag und dem reichen Bildmaterial.

RHZ/FH - Martin Bernhard, Buchen



MÜLLER & CO. GMBH

KÄLTE-KLIMATECHNIK

Industriestraße 1 · 74749 Rosenberg
Tel.: 06295/9209-0 · Fax: 06295/9209-18

info@mc-kaelte.de

weil coole Temperatur kein Zufall ist



10. Schautanz-Gaudi in der Pattberghalle

Bei der zehnten Schautanz-Gaudi der KG "Neckario" Neckarelz am Sa. 10.03. 2018 war die Pattberghalle einschließlich der Tribüne mit Teilnehmern und Zuschauern gut gefüllt. Zwölf Schautanzgruppen aus der Region waren in zwei Disziplinen am Start. Gekonnt moderiert wurde der Wettbewerb erstmals

der FG „Agricola“ Billigheim mit „Nachts im Puppenmuseum“ aufs Parkett. Ihnen folgten die „Gangster, Gauner und Ganoven“ des Haßmersheimer CC, die einen Banküberfall choreografisch inszenierten.

Mit dem dritten Startplatz traten die „Eisbären“ der FG „Bedemer Hannmertli“

Showturngruppe „Exotica“ akrobatisch mit dem Thema „Fack ju Stift und Block“ auf den zweiten Teil der Wertungstänze ein. Hier traten vier gemischte Schautanzgruppen an, von denen die „Wild Cats“ des SV Katzental mit „Bunt ist die Welt viel schöner“ den Anfang machten. „Das ist unsere Zeit“,



von Marina Kunert. Die Jury war besetzt mit je einem Vertreter aus den teilnehmenden Vereinen, die jedoch nicht den Auftritt der eigenen Gruppe bewerten durften. Als Verantwortliche für die Jury wertete Maria Kunert die Ergebnisse aus.

Nach der Auslosung der Startreihenfolge sorgte die vereinseigene Schautanzgruppe "Just for Fun" außer Konkurrenz für einen stimmungsvollen Auftakt. Den ersten Wertungstanz bei den Frauen legte die Schautanzgruppe



aus Bödigheim an, gefolgt vom KKK Königheim mit dem Thema „Mit der Zeit durch die Galaxy“. Mit den „Matrosinnen“ der SPVGG Hainstadt ging es in den „Sturm auf hoher See“. „Kingder - das Datingportal der Königshäuser“ stellten die „Blauen Funken“ der FG „Heiderschboch Dick Do“ aus Heidersbach vor. Schaurig wurde es mit der „zauberhaften Spinnenwelt“ der FG „Seggerner Schlotfeger“, bevor zum Schluss der Damenkonkurrenz die „Neck-Garde“ der gastgebenden „KG Neckario“ feiernd „on Tour“ ging.

Nach einer kurzen Pause stimmte die

unterstrichen die Tänzerinnen und Tänzer von der Narrengilde Grünsfeld. Eine durchdachte, auf das Gruseln angelegte Choreografie zeigten die „Elwetritsche“ der KG „Kuckuck“ Eberbach als Vampire. Und der letzte Auftritt kam von den „Höpfemer Schnapsbrennern“ mit dem Thema „Herzlich Willkommen bei den Ir(r)en“.

Vor der Siegerehrung heizte die Männer-Schautanzgruppe der KG „Neckario“ die Stimmung weiter an und an die „Hasekühle“ aus Grünsfeld wurde ein Geschenkkorb überreicht, weil sie bei allen 10 Turnieren mit am Start waren.

Dann wurden die Ergebnisse bekannt gegeben und die Pokale unter dem Jubel der Teilnehmer und Schlachtenbummler überreicht. Bei den Frauen-Schautanzgruppen gewannen die „Blauen Funken“ aus Heidersbach vor den „Spinnen“ von der FG „Seggerner Schlotfeger“ aus Seckach und den „Eisbären“ von der FG „Bedemer Hannmertli“ Bödigheim.

Bei den gemischten Schautanzgruppen setzte sich die Truppe der „Höpfemer Schnapsbrenner“ durch. Die Plätze zwei und drei belegten die Eberbacher „Elwetritsche“ und die Vorjahressieger der NG „Hasekühle“ Grünsfeld.





Rückblick 66 Jahre KG „Wulle-Wack“ Limbach

„66 Jahre KG Wulle-Wack“ hieß es in der vergangenen Kampagne in Limbach. Bei jedem einzelnen Mitglied war die Freude groß bei diesem tollen Ereignis dabei sein zu können. Am 11.11.2017 war es dann endlich soweit und es wurde das Limbacher Rathaus traditionell von der „Wulle-Wack“ gestürmt. Der damalige „Noch-Bürgermeister“ Bruno Stipp (seit März 2018 im Ruhestand) wurde „gezwungen“ den Rathauschlüssel an Präsident Holger Pabst zu übergeben. Somit war die gewohnte Ordnung im Limbacher Rathaus während der „Fünften Jahreszeit“ außer Kraft gesetzt.

Der Ehrungsabend der KG „Wulle-Wack“ Limbach fand dann am 25.11.2017 im großen Narrentempel statt. Hierbei wurden neben einem bunten Programm aus Tanz, Gesang, Bütt etc. selbstverständlich auch unsere ehrenamtlichen Mitglieder (insgesamt 49 Wulle-Wacken) für die jahrelange und tatkräftige Unterstützung des Vereins geehrt. Urkunden für eine sieben-jährige Mitgliedschaft wurden an 15 Mitglieder übergeben.

20 Mitglieder erhielten für 11 Jahre Mitgliedschaft Bronze und Silber erhielten 9 Mitglieder für eine 22-jährige Mitgliedschaft.



Peter Weinlein, eine Urkunde des Verbandes. Willi Götzinger war leider am Ehrungsabend verhindert.

Besonders erwähnenswert und nicht zu vergessen ist Bernhard Johmann, Ehren- und Gründungsmitglied der KG „Wulle-Wack“ e.V. Er wurde mit großem Stolz, Standing Ovations vom Publikum, für seine 66-jährige Mitgliedschaft durch das Präsidium des Narrenring Main-Neckar e.V. geehrt. Minutenlanger Applaus genoss der Jubilar und freute sich sehr, dass er mit der KG „Wulle-Wack“ e.V. dieses tolle Jubiläum feiern konnte.



Franz Steinbrenner und Otto Schweigert wurden jeweils für 33 Jahre Mitgliedschaft geehrt und beide wurden an dem Festabend auf Grund ihrer großen Verdienste und Treue für den Verein noch zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zusätzlich erhielten beide noch eine Ehrung des Narrenringes. Ebenso wurden die beiden Ehrenmitglieder Willi Götzinger und Alois Hemberger für 55 Jahre Mitgliedschaft geehrt und erhielten ebenfalls von dem Vertreter des Narrenrings Main-Neckar,



Nach dem Ehrungsabend folgten noch sämtliche närrischen Veranstaltungen wie Maskenball, die Jubiläumssprunksitzung, usw.

Abgeschlossen wurde die Jubiläumskampagne mit dem traditionellen Faschingsumzug am Fastnachtsdienstag sowie der Entenverbrennung zur späten Abendstunde. Alles in allem waren die Wulle-Wacken sehr zufrieden mit ihrer Jubiläumskampagne und für sie kann es deshalb nur, gemäß dem Text von Udo Jürgens, heißen:

„mit 66 - ist noch lange nicht Schluss!“



Jahreshauptversammlung des Narrenring Main-Neckar in Kilsheim

Nach einer ereignisreichen Kampagne trafen sich die Delegierten der NR-Vereine in Kilsheim, zur Jahreshauptversammlung. Die Grüße des Gastgebers überbrachte der 1. Vorsitzende Michael Klapka, der den Verein kurz vorstellte. Bürgermeister Thomas Schlegelmann gab seiner Freude Ausdruck, dass sich die große Narrenring-Familie in Kilsheim trifft. Der aktive Narr verirrte sich in seinen Grußworten zwar etwas in den Fasching, doch die Delegierten der Vereine erwiesen sich als aufmerksame Fasnachts-Souffleure.

Zu Beginn seines Berichtes erinnerte Präsident Stefan Schulz an Ereignisse, wenn es darum geht - zu helfen. Er zitierte Albert Schweizer, der einmal sagte: „Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen“. Er habe nicht nur tolle Prunksitzungen bei den Vereinen erlebt, sondern auch gespürt, dass sich die Fastnachtler des Verbandes als große Familie sehen und verstehen. Er sei mächtig stolz, unter dem Beifall der Delegierten, Präsident dieser großartigen Familie zu sein.

Die Eröffnungssitzung in Neckarelz habe das hohe Niveau der Aktiven ebenso widergespiegelt, wie die Sitzungen der Vereine. Schulz ging auch auf den stattgefundenen Südkonvent ein, wo wichtige versicherungs- und datenschutztechnische Neuerungen bekannt gegeben wurden. Er werde deshalb einen Termin vereinbaren, damit die Narrenringvereine aus erster Hand informiert werden. Die Vereine besitzen auch die Möglichkeit sich von Jürgen Hofmann, dem Datenschutzbeauftragten des Verbandes, beraten zu lassen. Er habe sich mit Bayern und Württemberg auch darin abgestimmt, dass man einen gemeinsamen Vertreter ernannt. Schulz teilte der Versammlung mit, dass das Präsidium des BDK das Ehrungswesen um drei neue Orden, sogenannte Verdienst- und Treueabzeichen, erweitert habe. Diese sollen Fastnachtlern zukommen, die ohne offizielle Funktion sich ehrenamtlich langjährige Verdienste um die Fastnacht erworben haben.

Geschäftsführer Jörg Fritsch ging in seinem Bericht auf die Arbeit des Präsidiums ein, das in seinen Sitzungen die

vergangenen Kampagnen aufarbeitete und die kommenden Kampagnen plante. Zur Sprache kamen auch die Neuordnung der Narrenringjugend, die Vergabe von Terminen und die vorbereitenden Planungen für das Narrenring-Treffen 2019 in Walldürn.

In der Nachbetrachtung des TTA konnte eine positive Bilanz gezogen werden, denn dieses Jahr konnten die angebotenen Trainerschulungen stattfinden. Ein herzliches Dankeschön ging an die Stadt Lauda für die kostenlose Überlassung der Halle. Die Tanzturniere zu den Süddeutschen und Deutschen Meisterschaften brachten hervorragende Ergebnisse für die Starter aus dem Narrenring, die erfreulicherweise wieder vermehrt teilnahmen. Besonders hervorzuheben sei der 1. Platz bei den Süddeutschen Meisterschaften für die NG Lauda im Jugendschautanz.

Für das Redaktionsteam des Verbandsorgans „Marotte“ stellte Peter Weinlein fest, dass die Arbeit im Team gut funktioniere. Dass das Verbandsorgan vorerst nur einmal im Jahr erscheint, und zwar zur Herbstversammlung. Er bat die Anwesenden Vereinsvertreter um vermehrte Zusendung von Berichten und Anzeigenwerbung.

Ausführlich ging Thomas Schmelcher auf die Aktivitäten des NR-Jugendausschusses ein. Ein Großteil der Arbeit bestand in der Kontaktaufnahme zu übergeordneten Verbandsinstitutionen. Deshalb besuchte man auch die Tagung der Verbandsjugendleiter des Südkonvents, und wird an den Tagungen und Sitzungen der Fastnachtjugend Bayern und der BDK-Präsidialtagung teilnehmen. Die kommende Kinder- und Jugendsitzung wird am 10. Februar 2019 in Hardheim stattfinden. Nach der gelungenen Premiere des Sommerfestes

für die eifrige Narrenringjugend im letzten Jahr, wird die zweite Auflage am 29. September 2018 in der Buchener Narrhallascheuer stattfinden. Thomas Gadet stellte unter Punkt Ver-

schiedenes die neue Jugendordnung vor, die der NR-Jugend eine gewisse Selbständigkeit bringt.

Schatzmeister Erwin Nentwich konnte eine ausgeglichene und korrekte Bilanz vorweisen, womit weiterhin solide finanzielle Basis vorhanden ist. Im Namen der Kassenprüfer bescheinigte Klaus Matt dem Schatzmeister eine vorbildliche Buchführung, womit Entlastung zu empfehlen ist. Diese wurde für das gesamte Präsidium einstimmig erteilt.

Unter Punkt Verschiedenes gab Stefan Schulz bekannt, dass der Narrenring Zuwachs bekommt, denn der Fastnachtsverein „Freibier Sulzbach“ e.V. hat die Aufnahme in den Verband beantragt, dem nichts entgegen stehen wird. Der 1. Vorsitzende Michael Hany stellte den Verein vor, der seit der Gründung als e.V. im letzten Jahr das fastnachtliche Brauchtum in Sulzbach pflegt. Er ging auch auf einen offenen Brief von mehreren Musikkapellen ein, der das Problem der Lautstärke auf Motivwagen aufgreift. Sollten die veranstaltenden Vereine keine Lösungen finden, würden sich nicht wenige der Kapellen überlegen müssen, künftig bei den Umzügen nicht mehr zu spielen. Dies wäre, so der allgemeine Tenor der Delegierten, sicher ein großes Problem für die Veranstalter und ein großer Verlust für die Umzüge.

Am Ende einer harmonisch verlaufenen Jahreshauptversammlung sprach der Präsident die Hoffnung aus, dass sich die Narren auch künftig als eine große närrische Familie der Öffentlichkeit präsentieren, die gemeinsam mit der Bevölkerung das herrliche Brauchtum der Fränkischen Fastnacht feiern und pflegen.

Bild: B. Hellstern / habe





Schulungswochenende für Trainer/innen im karnevalistischen Tanzsport

Nach einer zweijährigen Pause fand im Mai wieder ein Schulungswochenende für Trainer/innen im karnevalistischen Tanzsport statt.

Der Tanzausschuss, mit der Vorsitzenden Heike Seifert, freute sich, zahlreiche Trainer/innen in der Stadthalle Lauda begrüßen zu können, denn die Referenten des BDK Schulungsteams hatten ein anspruchsvolles Programm vorbereitet.

Motivation im Zeitalter einer anspruchsvollen Jugend

Aufsichtspflichten

Choreographie (Wie beginne ich die Musiklegende etc.)

b) Praxis:

Techniken des Gardetanzes;

Aufwärmtraining (speziell für Spagat und Beinführung)



So fanden sich am Samstag 40 Teilnehmer/innen für den Bereich Grundschulung Gardetanz ein und am Sonntag 19 Teilnehmer/innen für die Grundschulung Schautanz.



Diese beiden Schulungen unterteilen sich in zwei Blöcke: Jeweils 4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis. Der Inhalt dieser Blöcke gliedert wie folgt:

a) Theorie:

Bewertungskriterien (Definition/ Interpretation/ Änderungen)
Tanzturnierordnung (Auszug der wichtigsten Punkte und aktuelle Änderungen);



Grundschritte des Gardetanzes,

Variationen und Kombinationen

Erstellen einer kleinen Choreographie durch die Teilnehmer

Am Sonntag wurde dann noch eine Kinderaufbauschulung angeboten. Für diese Schulung ist die Grundschulung im Gardetanz Voraussetzung. Hierbei wird speziell im Kinderbereich bis 6-7 Jahren geschult. Lernmethoden im karnevalistischen Tanzsport für Rhythmik und Pädagogik, sowie kindgerechtes Training stehen dabei im Fokus. Um gleich richtig üben zu können waren Kinder der Narrengesellschaft Strumpfkap Ahoi vor Ort.



Am Ende der beiden Schulungstage konnten sowohl die Referenten, als auch die Teilnehmer sehr positiv auf die beiden Tage zurückblicken.

Dem Turnierausschuss liegt es sehr am Herzen gut ausgebildete Trainer/innen für unsere tanzende Jugend in den einzelnen Vereinen zu haben. Sowohl für die Trainingsmethoden, wie auch im pädagogischen Bereich sind diese Schulungen wichtig. Deshalb hofft der Tanzausschuss, dass auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Anmeldungen für die Schulungen eingehen.



JAHRESBERICHT – der „Hausemer Windbeutel e.V. 1963“

Inthronisierung mal anders.

Zum Jubiläum haben wir die Kampagne gemeinsam mit Frau Bürgermeisterin Schweiger auf dem Marktplatz eröffnet. Mit Live Übertragung via Satellit und Fernsehen.

Zum Matinee am Sonntag starteten die Feuerwehrkappelle den festlichen Nachmittag. Präsident Sebastian Zajec konnte zur Jubiläumsinthronisierung Ehrenbürger Erich Dambach (ehemaliger Präsident), Ehrenmitglieder Helmut Gehrig und Kurt Gallion, Vereinsvorstände, befreundete Fastnachtsvereine und Bürgermeisterin Sabine Schweiger begrüßen. Nach der Begrüßungsrede von Präsident Sebl erhielt Sabine Schweiger das Mikrofon und sie hatte eine Rede gehalten, welche Sie mit einem selbstverfassten Gedicht abrundete. Einen festlichen Rahmen gaben uns die Vertreter vom Narrenringpräsidium Peter Weinlein und Martin Husfeld. Mit dem Appell, Brauchtum und Tradition der Fastnacht in Hause zu erhalten und an die nächste Generation weiterzugeben, überreichte er mit Glückwünschen und einer Urkunde vom Narrenring, seine Anerkennung an Sebl und Ingo. In Vertretung der befreundeten Vereine beglückwünschte



Dieter Groß von den „Zigeunerio“ Schwarzach mit einer freundschaftlichen Rede. Auch Ehrenmitglied Helmut Gehrig hatte eine gereimte Ansprache vorbereitet.

Danach hatten sich Präsident Lothar von den Allfelder „Weißköpf“, „Neckario“ Neckarelz mit Präsident Gerd von Hülssen und die „Schwärzicher Zigeuner“ mit Glückwünschen zu Worte gebracht. Mit den Ehrungen ging es weiter, für die Treue und Einsatzbereitschaft wurden ausgezeichnet: für 11 Jahre - Marijo Plavotic, Valeska und Madlin Dollinger Oehmig, Claudia Stawecki, Marcus & Julia Wolski, für 22 Jahre - Ingo Stawecki und Wiebke Blatt und für 33 Jahre Andrea Gehrig. Den Höhepunkt erreichte eine Ehrung unseres ehemaligen Sitzungspräsidenten Wolfgang Dick zum Ehrenmitglied. Mit einer Laudation von Andrea

Gehrig wurden einige Tränen herausgekitzelt. Die Kükengarde glänzte mit einem Showtanz. Für diese Einlage waren Katja Steiner und Sandra Banschbach verantwortlich. Auch die Jugendgarde präsentierte sich mit einem zackigen Gardetanz, den Verena Hartmann, Sandra Banschbach und Andrea Gehrig mit den 11-14-jährigen Mädchen einstudiert haben. Im Foyer der Festhalle rundeten Bilder aus den letzten 55 Jahren die gelungene Veranstaltung ab.

Mit dem Seniorennachmittag starteten wir unsere Fastnachtskampagne. Die Feuerwehrkappelle spielte zum Auftakt des Nachmittags in der kleinen geschmückten Festhalle. Die Küken-, Junioren-, Jugend- und Große Garde sorgten für einen Augenschmaus. Für die Ohren und was zum Lachen bewiesen sich unsere Bürgermeisterin Sabine Schweiger, die Sybille aus Sulzbach und Andrea Gehrig mit Wolfgang Schwarz in der Bütte.

Weiter ging es dann mit der Schlüsselübergabe am schmutzigen Donnerstag von unserer Bürgermeisterin Sabine Schweiger an unseren Präsidenten Sebastian Zajec. Danach stürmten wir das Rathaus und machten uns über das herrliche Büffet her. Mit einem dreifachen „Hause hoch“ stand der Narretei in Hause nichts mehr im Wege.

Zur Jubiläumssitzung hatten wir unseren befreundeten Fastnachtsverein aus Dipperz eingeladen. Mit ihrem und unserem Ex-Präsidenten Peter Pfeffer und seiner Gattin Ilona reisten sie zum Empfang an. Im Kreise der geladenen Abordnungen wurde Peter Pfeffer mit einer Laudatio zu unserem Ehrenmitglied ernannt.

Anwesend war auch Ex-Präsident Wolfgang Dick, den wir seit Dez. '17 zum Ehrenmitglied haben. Ein vollgepacktes buntes Programm zur 55-jährigen Jubiläumssitzung lieferte Präsident Sebl ab. Unter den Ehrengästen an diesem Abend konnten wir Gemeinderäte und Ehrenmitglieder begrüßen.

Mit einer großen Anzahl an Abordnungen und unseren Garden hielten wir Einzug in die Festhalle. Nach dem Auszug eröffneten unsere Kleinsten die

Sitzung. Die Kükengarde brachte mit ihrem farbenprächtigen Troll-Schautanz ihre wahre Größe ans Licht. Ihre Trainerinnen Katja Steiner & Sandra Banschbach zeigten auch in der Dekoration beim Bühnenbild, wie sehr sie sich engagieren. Einen nächsten Augenschmaus präsentierte die Junioren Garde, trainiert von Wiebke Blatt, Alina Lukossek und Carina Hammel. Stolz konnten sich die Mädels mit einem Gardetanz präsentieren. Ein weiteres Aushängeschild war unsere Jugendgarde. Die Trainerinnen Sandra Banschbach, Andrea Gehrig und Verena Hartmann konnten vorbereiten. Das erste Mal gemeinsam eine Doppelbütt konnten Wolfgang Schwarz und Andrea Gehrig feiern: „Gertrud und Sophiechen“ zeigten: *als alte Ladies im Dschungel der Netzwerke*. Ein Highlight der Sitzung war unsere Große Garde mit ihrem letzten Gardetanz-Auftritt, den sie mit einer perfekten Choreographie und Synchronität präsentierten. Der Schautanz im Look des Michael Jackson Style war somit dann „The Last Dance“. Wir dürfen eine Große Garde mit viel Dank und Anerkennung verabschieden. Der Finale Auftritt hatte das Männerballett, die als Oma's verkleidet einen Tanz hinlegten, der es in sich hatte. Die „Ladies“ zeigten im gehobenen Alter, „wo de Papa de Most hält“. Mit gemeinsamen Auszug der Jungs, des Elferrates und der Großen Garde war die Sitzung beendet und somit die Bar eröffnet. Für eine Einlage sorgten unsere Freunde aus Billigheim, die mit dem Lied von Udo Jürgens „mit 66-Jahren“ umgedichtet auf unsere 55 Jahre und einen Flash-mob haben sie uns geflasht. Auch durch den Auftritt unsere Freunde aus Dipperz, mit der Präsidentengarde konnten wir einen Gardetanz wortwörtlich bestaunen.

Eine perfekte Einstimmung zu unserem Umzug am Faschingsdienstag starten wir bei einem Kaiserwetter. Nach dem Umzug ging es dann in der Festhalle für die Kinder weiter. Rund ging es auch draußen, für die Großen haben wir mit unserem Kölsch Wagen um das leibliche Wohl gekümmert.

Mit dieser Aktion darf die Kampagne mit diesem Bericht verabschiedet und ein herzliches „Dankeschön“ an jeden für die Unterstützung und Hilfe für die „Hausemer Windbeutel e.V. 1963“



Martin Bernhard interviewte Narrenringpräsident Stefan Schulz über zunehmende Auflagen für Fastnachtsvereine „Veranstaltungen werden wegfallen, Vereine das Handtuch werfen“

M.B. Schärfere Sicherheitsbestimmungen, TÜV-Vorschriften, Terrorabwehr und zunehmende Bürokratie: Ehrenamtliche in den Narrenzünften klagen über immer mehr Arbeit und Kosten bei der Organisation von Umzügen und Veranstaltungen. Wir sprachen mit Stefan Schulz, Präsident des Narrenrings Main-Neckar, über die Situation hiesiger Fastnachtsvereine.

M.B. Narrenzünfte im oberschwäbisch-alemannischen Raum klagen über die zunehmende Bürokratisierung bei der Organisation von Fastnachtsveranstaltungen. Gibt es ähnliche Klagen auch im Narrenring Main-Neckar?

S.S. Diese Klagen sind mir nicht neu, wobei ich betonen möchte, dass das nicht nur Fastnachtsvereine betrifft, sondern alle Vereine über alle Sparten hinweg. Was bei uns erschwerend hinzukommt, sind die Auflagen im Bereich der Umzüge.

M.B. Wie schätzen Sie persönlich das Ausmaß an Bürokratie bei Fastnachtsveranstaltungen ein?

S.S. Die Bürokratie ist ein Armutszeugnis gegenüber den Vereinen. Ich brauche keine Politiker, die Lobeshymnen auf das Ehrenamt singen, aber für immer mehr Bürokratie sorgen. Man darf das Ehrenamt nicht mit mittelständischen Unternehmen gleichstellen.

Wir brauchen Erleichterungen!

M.B. Wie haben sich durch die Terroranschläge in Deutschland in den vergangenen Jahren die Sicherheitsvorschriften für Fastnachtsumzüge im Narrenring geändert?

S.S. Man kann dies immer sehr verschieden sehen. Es wird heute viel zum Schutz des Bürgers umgesetzt, wobei ich mir oft die Frage stelle, ob der Bürger das überhaupt will. Nehmen wir allein mal die Schutzmaßnahmen zur Terrorismusabwehr an Umzügen. Hier müssen schwere Fahrzeuge die Zufahrtswege blockieren, um mögliche Anschläge zu verhindern. Hier ein Beispiel: Bei einem meiner Vereine setzt sich die 70-jährige Seniorchefin eines Baustoffhandels auf den mit Steinen gefüllten Radlader, um die Zufahrt zu blockie-

ren. Was würde sie machen, wenn ein Terrorist mit gezückter Pistole vor ihr stünde? Terrorschutz gehört nicht in die Hände von Laien sondern in die Hände der Polizei. Für unterbesetzte Polizeiwachen kann der Fastnachter allerdings nichts. Da lass ich keine Ausreden zählen. Für die Bundesliga ist auch immer genügend Personal vorhanden.

M.B. Inwiefern unterscheidet sich die Interpretation der Vorschriften von Landkreis zu Landkreis bzw. von Kommune zu Kommune?

S.S. Es gibt hier und da kleine Unterschiede. Im Großen und Ganzen versuchen die Kommunen, ihre Vereine so weit wie möglich zu unterstützen, doch sind sie an die Landes- und Bundesvorschriften gebunden.

M.B. Welche Folgen hat die Zunahme an Vorschriften für die Vereine?

S.S. Viele Veranstaltungen wird es womöglich bald nicht mehr geben. Es rechnet sich irgendwann einfach nicht mehr. Es ist wie mit den Tante-Emma-Läden: Wenn sie nicht mehr da sind, erst dann wird ihnen nachgetrauert.

M.B. Welche finanziellen Auswirkungen haben die Vorschriften?

S.S. Viele Vereine brauchen heute zusätzliche Veranstaltungen, um sich über Wasser zu halten beziehungsweise ihre eigenen Veranstaltungen oder ihren kulturellen Auftrag überhaupt erfüllen zu können. Es werden Veranstaltungen wegfallen, die Preise müssen womöglich erhöht werden, oder Vereine werden einfach das Handtuch schmeißen.

M.B. Wie reagieren die Vereine im Narrenring darauf?

S.S. Die Vereine im Narrenring kämpfen an vielen Fronten, wie

alle anderen Vereine auch. Hier hilft nur eines: Ideenaustausch und gegenseitig unter die Arme greifen.

M.B. Was müsste sich ändern, damit es wieder besser wird?

S.S. Wir brauchen wieder Macher in der Politik, Politiker die das Ehrenamt stützen. Allein die geringe Höhe der Ehrenamtspause ist ein Schlag ins Gesicht der Ehrenamtlichen, wobei diese nicht kriegsentscheidend ist. Sie zeigt aber, dass das Ehrenamt dem Staat nichts wert ist. Auch die Steuer-Freibeträge für die Vereine müssen nach oben angepasst werden. Die Kosten steigen Jahr für Jahr, die Steuer-Freibeträge nicht. Allein für die Kosten für eine Security für eine Veranstaltung betragen schnell 2000 bis 3000 Euro. Da muss man das Doppelte umsetzen, um auf null zu kommen. Und wenn man dann etwas verdient, kommt der Staat und hält die Hand auf. Das wäre grundsätzlich in Ordnung, wenn er diese nicht so früh aufhalten würde. Doch trotz Bürokratie werden alle, die Ehrenamt betreiben, das Beste daraus machen.

M.B. Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch

Text: Martin Bernhard



Große Umzugswagen – wie dieser der Buchener Feuerwehr im vergangenen Jahr – müssen vom TÜV überprüft und von Sicherheitspersonal zu Fuß begleitet werden. Vorschriften und Bürokratie haben für die Fastnachtsvereine in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Leistungsfähigkeit der Ehrenamtlichen stößt allmählich an ihre Grenzen.



FV „Freibier“ Sulzbach e.V. im Narrenring Main-Neckar

Der „FV Freibier Sulzbach e.V.“ ist das jüngste Mitglied in der närrischen Familie des Narrenring Main-Neckar, und das im wörtlichen Sinne, denn der Verein mit dem etwas unüblichen närrischen Ruf „Sulzbach raus, Frei - Bier, Frei - Bier, Frei - Bier“, besteht als eingetragener Verein seit erst einem Jahr. Doch schon weit vorher waren die „Freibierler“ aus Sulzbach als Fastnachter recht aktiv. Am 11.11.2017 als „FV Freibier Sulzbach e.V.“ gegründet, sind derzeit beachtliche ca. 130 Mitglieder in Tanzgarden, Showtanzgruppen, als Büttenedner/-innen, Tanzmariechen, als Elferratsdamen und Elferräte aktiv. Die Prunksitzungen werden durch Gruppen anderer Vereine bereichert. Der Turn- und Sportverein sowie der Männergesangsverein, sind neben den Aktiven des FV Freibier nach wie vor die wesentlichen Säulen der Sulzbacher Fastnacht.



Das schnelle Wachstum des Vereins, quasi der Sprung von Null auf Hundert, ist sicher auch auf eine über 60-jährige Fastnachtstradition in Sulzbach zurückzuführen. Sie begann 1952 mit Maskenbällen des Turn- und Sportvereins im Gasthaus „Hirsch“, bei denen auch das Ortsgeschehen und die Politik glosiert wurden. Unter Mithilfe des Patenvereins „Gundelsheimer Carnevalverein“, deren Prinzengarde und Heinz Bader, feierte 1967 in Sulzbach die 1. Prunksitzung Premiere. Die Erstaussstattung der Sulzbacher Garde verdankt man übrigens auch den Gundelsheimer Narren. Die Begeisterung der Sulzbacher für die Fastnacht ließ sich nun nicht mehr bremsen, in den kommenden Kampagnen standen zwei Prunksitzungen auf dem närrischen Fahrplan, sowie Masken- und Kostümbälle, ein Umzug mit anschließender

Kinderfastnacht. Seit 1971 werden die Narren, mit einigen wenigen Ausnahmen, alljährlich durch ein Prinzenpaar repräsentiert. Auch inspiriert von den erfolgreichen Veranstaltungen des Turn- und Sportvereins, nährten bei Musik- und Männergesangsvereinen den Gedanken, nach eigenen Fastnachtsveranstaltungen, was dem Fastnachtsreiben im Dorf eher schadete als half.

Die Vorstände dieser Vereine (Werner Nohe, Alwin Brummer, German Egner, Josef Hornstein) beschlossen 1976 die weise Vereinbarung, künftig gemeinsam als „Fastnachtsvereinigung Freibier“ das närrische Treiben im Ort zu organisieren. Im Jahre 2009 wurde das 33-jährige Bestehen der Vereinigung gefeiert. Erster Sitzungspräsident wurde Werner Nohe, der ein Jahr lang das Zepter schwang, es folgte Jürgen Christ (1977 bis 1999) und Berthold Müller

(bis 2017). Seit diesem Jahr wird die Funktion des Präsidenten von Bernd Walter, Florian Ruppel und Steffen Müller wahrgenommen, auch um die inzwischen gestiegenen Anforderungen auf mehrere Schultern zu verteilen.

Einer glorreichen Idee von German Egner folgend, wurde 1995 der 1. Freibierkönig gekrönt. Freibierkönig kann werden, wer sich um die Sulzbacher Fastnacht verdient gemacht hat. Passend zu den Wurzeln des Vereinsnamens war der 1. Freibier-König Paul Stadtmüller, der Wirt des Gasthauses „Lamm“, aktueller 18. Freibier-König ist Manfred Wagner.

Dass die Sulzbacher einen Spitznamen haben, ist an sich noch nichts Besonderes. Mit Spitznamen sind weit bedeutendere Orte ausgestattet, die nicht gleich 16-mal in Deutschlands Landkarte zu finden sind. Das man Sulzbach quasi synonym für „Freibier“ kennt, ist keine Kränkung für eingefleischte Dorf-Patrioten. Fehleinschätzungen sind sie gewohnt und alte Geschichten über ihre Eigenheiten erzählen sie gerne auch ohne Freibier weiter. Der Fastnachtsruf der Sulzbacher ist nicht ganz klassisch.



Sulzbach raus Frei – Bier, Frei – Bier, Frei – Bier! Um die Entstehung ranken sich verschiedene Geschichten, eine sollte hier erwähnt sein, in der das Nachbardorf eine Rolle spielt! Denn die Sulzbacher kehrten gerne im Gasthaus „Schwanen“ in Billigheim ein. Als wieder einmal die Gaststube mit lauter Sulzbachern vollbesetzt war und die Billigheimer keinen Platz mehr fanden, riefen sie laut: „Sulzbach raus – Freibier!“ Die Sulzbacher rannten hinaus und schon hatten die Billigheimer ihre Plätze. Dazu passt auch die Geschichte der evangelischen und katholischen Einwohner von Sulzbach. Denn im Ort gab es zwei Pfarrer, ein Katholischer und einen Evangelischen. Jeder der Beiden betreute jeweils sein konfessionelles Klientel. Man versuchte Mischereien zu vermeiden und fuhr als guter Katholik am Reformationstag Mist auf die Äcker, weil der „Evangelische“ an Fronleichnam Gülle fuhr. Zwei kirchliche Feiertage werden auch heute noch gerne überkonfessionell eingehalten: Der „Gewitterfeiertag“ am 04. Juli und die „Kerwe“, am 3. Sonntag im Oktober, die als Haupt- und Hochfest zur Tradition wurde. Die Wirte spendierten an Kerwe jeweils das 1. Fässchen Freibier. Der Nächste, der zu dieser Runde hinzustieß, hatte mit einer Daumenbewegung nach unten seine Zustimmung zu zeigen, das nächste Fässchen zu zahlen. Auch damals kamen schon die örtlichen Handwerker meistens zu spät, so dass sie sich zu den Hauptleidtragenden dieses schönen Brauchtums zählen dürfen. Die Tradition des „Handwerkerfreibiers“ wird durch den Handels- und Gewerbeverein (HGV) Billigheim beim jährlichen Zunftbaumstellen fortgeführt.

Text und Bilder: FV Sulzbach



11. Sternfahrt der Bikerfreunde im Narrenring 2018

„Auf zur 11. Sternfahrt“ am 26. Juni 2018, hieß es für die Bikerfreunde in den Vereinen des Narrenring-Main-Neckar. Die längste Anfahrt hatten in diesem Jahr die „Taubertäler“ Bikergruppe. Trotz der Termine der Fußball-WM, kam dennoch eine stattliche Bikergruppe zusammen. Leider konnten unsere Freunde Fred & Sabine die diesjährige Tour nicht planen, für sie ist Jörg Urbanik von den Grünsfelder Bikern eingesprungen.



Nach der technischen Überprüfung und das Auftanken der PS- „Stahl-Rösser“, startete man auf die Strecke in Richtung Sattelbach. Schon bei der Abfahrt konnten wir laut der Vorhersagen davon ausgehen, dass uns ideales Wetter auf unserer Erlebnistour begleitet. In diesem Jahr waren wir zu Gast bei den Sattelbacher „Ratze“, deren bessere Hälften uns zum Frühstück ein fürstliches Buffet servierten. Später waren wir noch Gast im Reiterstübchen in Robern, inmitten der Odenwälder Natur, eingerahmt von den satten Wiesen und den grasenden Tieren bei guter „Landluft“. Nachdem wir uns gestärkt hatten, begrüßte uns Präsident Rainer Schwaderer. Dabei gab er bekannt, dass er nach dem erfolgten TÜV seiner Maschine, im nächsten Jahr ebenfalls mit von der Biker-Partie sein wird. Nach der Begrüßung durch Heinz Bernhardt, bedankte er sich bei den Damen für die hervorragende Bewirtung; bei Rainer für seine Zusage zur nächsten Erlebnistour.

Jörg Urbanik gab die Streckeneinweisung und besondere Hinweise, wie die Beachtung von Erntemaschinen die zurzeit unterwegs sind, sowie den diversen Gefahrenpunkten (verlorene Getreideladung), Fahrverhalten und Umleitungen. Traditionsgemäß wurde wieder in zwei Gruppen gefahren. Jörg hatte auch darauf hingewiesen, dass es natürlich keine Ausfahrt des Narrenring Main-Neckar ist, sondern eine Privatausfahrt von Bikern aus den NR-Vereinen, womit jeder Biker auf eigenes Risiko fährt.

10,5happapause die beiden Biker-Gruppen wieder vereint.

Die größeren Maschinen, bewegten sich mit durchschnittlicher Geschwindigkeit von ca. 75 km/h in Rich-

tung Krautheim, um dann Kurs in Richtung Oberwittstadt nehmen, zum gemeinsamen gemütlichen Beisammensein und Abschluß, bei „Werners Kneipe“. Nach der hervorragenden Bewirtung bei Werner auf seiner begrünten Terrasse, verabschiedete man sich mit dem Versprechen, sich zur nächsten Erlebnistour Juni 2019 wieder zu treffen.

Zum Abschluss sei noch festgestellt, dass alle unsere närrischen Biker-Freunde gut und munter Zuhause ankamen.

Text: Heinz Bernhardt, bearbeitet von B. Hellstern



HENN+BAUER

Druckerei + Büro für grafische Gestaltung GmbH



www.henn-bauer.de

Flyer aller Art Plakate Prospektentwürfe Briefhüllen Logogestaltung SD-Sätze
Formulare Blocks Textildruck Imagebroschüren Programme Präsentationssysteme Festschriften
Schilder Bücher Vereinszeitungen Broschüren Taverdrucksachen Gutscheine Kataloge Diplomarbeiten
Hochzeitskarten Anzeigen Hochzeitszeitungen Einladungen T-Shirts Aufkleber Autobeschriftungen
Fahren Fahrzeugveredelung Kalender Roll-Ups Postkarten Werbeplanen Großformatdrucke

74838 Limbach · Neugereut 2
Telefon (0 62 87) 92 58-80 · Telefax (0 62 87) 92 58-84 · E-Mail: druckerei@henn-bauer.de



45. „Karl Heß“-Gardetanzturnier, 06. + 07. Januar 2018, Stadthalle Lauda

Aus dem gesamten Süddeutschen Raum waren auch heuer wieder Tanzgarden, Tanzmariechen und Schautanzgruppen nach Lauda gereist, wo in der Stadthalle das 45. „Karl-Heß“-Gardetanzturnier stattfand; ausgeschrieben als offizielles Qualifikationsturnier des Bundes Deutscher Karneval (BDK).



Und wieder gemeinsam organisiert vom Elferrat der Stadt Osterburken und der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda. An beiden Turniertagen verzauberten wirbelnde Beine, bunte Kostüme und Unmengen an tänzerischem Charme, gleichermaßen die Zuschauer wie die Jury.

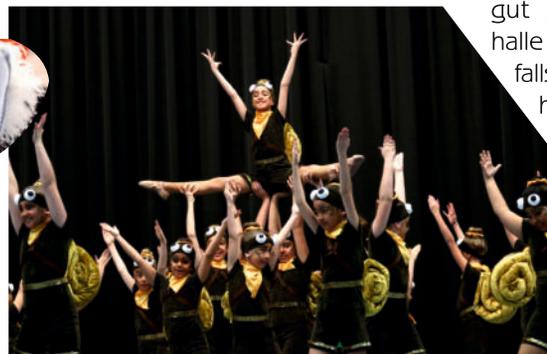
In der ausverkauften Stadthalle am Samstag war das volle Pensum mit 120 Startern angesagt, die in den beiden Altersklassen Jugend (Jahrgänge 2007 - 2012) und Junioren (Jahrgänge 2003 - 2006) zu den Wettkämpfen in den Disziplinen Tanzpaare, Tanzgarden, Tanzmariechen und Schautanz antraten.

Dagegen sorgte der Sonntag terminbedingt mit den Wettkämpfen der Altersklasse Ü 15 (Jahrgänge 2002 und älter) für das wohl früheste Ende in der Geschichte des Turniers in Lauda. Mit etwas mehr als 60 gemeldeten Startern und etlichen Streichungen, waren die Wettkämpfe bereits am frühen Nachmittag beendet. Bewertet wurden die Tänzerinnen und Tänzer von neun Jurorinnen und Juroren um Obfrau Helga Eßer (Kreuzau), u.a. in den Kategorien Aufmarsch, Uniform, Ausstrahlung, Ausführung und Choreographie. In der Disziplin Schautanz wird der Bewertungsschwerpunkt auf Kreativität und

die tänzerische Präsentation der selbstgewählten Thematik gewählt. Die bestplatzierten Tänze qualifizierten sich für die Süd- bzw. Norddeutschen Halbfinalmeisterschaften, die in Würzburg bzw.



Aachen ausgetragen wurden. Dort bestand die Möglichkeit, sich für die Deutschen Meisterschaften (Halle/Saale) zu qualifizieren. Neben den bundesweiten Quali-Wettkämpfen wurden auch die Meister des Narrenrings Main-Neckar gekürt. In diesem Zusammenhang erwähnte die Tanzturnieraus-



schussvorsitzende Heike Seifert besonders die hohe Teilnehmerzahl der Garden und Tanzmariechen am Samstag aus dem Bereich des Narrenring Main-Neckar. Sie hob die gute Zusammenarbeit der beiden ausrichtenden Vereine hervor; es sei eine „mega Leistung“ an beiden Tagen immerhin über 100 ehrenamtliche Helfer vor und hinter den Kulissen zu mobilisieren, die auch in diesem Jahr wieder einen reibungslosen Ablauf des Gardetanzturniers garantierten. Und schließlich sei auch die organisatorische Arbeit von Turnierleiter Rico Genzwürker (Osterburken) positiv hervorzuheben, der die beiden Vereine ideal zu koordinieren wusste. Mit eingebunden in die insgesamt positive Nachbetrachtung des Turniers, die Turniersprecher Andreas Klump, Andreas Geiger (beide Osterburken), Birgit Kaiser,

Rainer John (beide Lauda), sowie die Stadt- und Feuerwehrkapelle Osterburken unter der Leitung von Eberhard Dörr, die für eine gelungene Moderation und musikalische Umrahmung des Turniers sorgten.

Seit November 2017 dauerten die Vorbereitungen für dieses sportliche Highlight an, dessen organisatorische Anstrengungen allerdings ab dem Zeitpunkt vergessen waren, als die jeweiligen Sieger und Platzierten das Podest betraten und die vom Präsident des Narrenring Main-Neckar, Stefan Schulz, überreichten Pokale in Richtung der Laudaer Hallendecke streckten.

Die an beiden Tagen gut gefüllte Stadthalle sprach jedenfalls für die Beliebtheit dieses Turniers bei Aktiven und Gästen gleichermaßen, auch wenn sich der unglückliche Zeitpunkt des Turniers (Dreikönigswochenende) wohl etwas negativ auf die Anmeldungen ausgewirkt hatte.

Nachfolgend die Platzierungen des bundesoffenen Qualifikationsturniers, sowie (in Klammern), die Platzierungen der Teilnehmer aus dem Narrenring. Nicht angetretene bzw. abgemeldete Starter wurden nicht aufgeführt. Die maximal zu erreichende Punktzahl betrug 500 Punkte.

Jugend Tanzgarden: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Strumpfkäppli) 389 Punkte (Narrenringmeister).

Jugend Tanzmariechen: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Luisa Waldecker) 410 Punkte (Narrenringmeister), FG Lemia Krautheim (Marie Brand) 407





Punkte (2. Platz Narrenring), Narrhalla Boxberg (Fe Kohler) 399 Punkte (3. Platz Narrenring), FG Höhgöiker Glashofen (Mia Riehl) 358 Punkte (4. Platz Narrenring), Elferrat der Stadt Osterburken (Aliah Heck) 354 Punkte (5. Platz Narrenring).



Jugend Schautanz: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Thema: „Wer zuletzt lacht!“) 411 Punkte (Narrenringmeister), Elferrat der Stadt Osterburken (Thema: „Völlig aus dem Häuschen“) 358 Punkte (2. Platz Narrenring).



Junioren Tanzgarden: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Juniorengarde) 415 Punkte (Narrenringmeister), FG Hettmer Fregger (Juniorengarde) 375 Punkte (2. Platz Narrenring), FG Heeschter Berkediebe (Juniorengarde) 363 Punkte (3. Platz Narrenring), FG Lemia Krautheim (Rote Funken) 355 Punkte (4. Platz Narrenring), Elferrat der Stadt Osterburken (Rote Funken) 331 Punkten (5. Platz Narrenring).



Junioren Tanzmariechen: NG „Strumpf-

kapp Ahoi“ Lauda (Nina Pfundt) 414 Punkte (Narrenringmeister), FG Heeschter Berkediebe (Silja-Maria Fieger) 383 Punkte (2. Platz Narrenring), Elferrat der Stadt Osterburken (Hanna Niklas) 376 Punkte (3. Platz Narrenring), Narrenzunft Rouschebercher Milchsäuli 1998 (Mariana Unrein) 359 Punkte (4. Platz Narrenring).



Junioren Schautanz: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Thema: „Marco Bolos Reise(führer)“) 434 Punkte (Narrenringmeister), Elferrat der Stadt Osterburken (Thema: „Nachts im Kaufhaus – Wenn Puppen zum Leben erwachen“) 384 Punkte (2. Platz Narrenring).



Ü 15 Tanzgarden: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Prinzengarde) 414 Punkte (Narrenringmeister), FG Hettmer Fregger (Freggergarde) 371 Punkte (2. Platz Narrenring), Elferrat der Stadt Osterburken (Elferratsgarde) 369 Punkte (3. Platz Narrenring), FG Heeschter Berkediebe (Seniorengarde)



367 Punkte (4. Platz Narrenring), FG Lemia Krautheim (Elferratsgarde) 351 Punkte (5. Platz Narrenring).



Ü 15 Tanzmariechen: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Evelyn Reitenbach) 430 Punkte (Narrenringmeister), NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Dana Wolf) 413 Punkte.

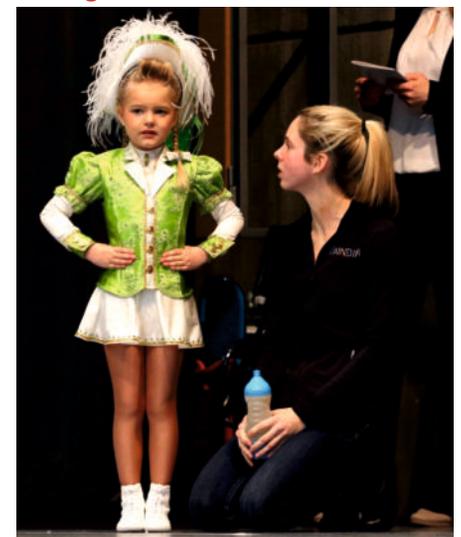
Ü 15 Schautanz: NG „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda (Thema: „Goldene 20er – verliebt, verloren, verheiratet“) 411 Punkte (Narrenringmeister), Elferrat der Stadt Osterburken (Thema: Wahre Schönheit kommt von innen“) 394 Punkte (2. Platz Narrenring).



Bilder und Text: Philipp Hahn, Text bearbeitet von Bernd Hellstern



... und hier und da gehören auch ein paar beruhigende und aufmunternde Worte dazu.





„Goldstücke“ der FG Hordemer Wölf

Wenn man den Begriff „Goldstücke“ hört, denkt man spontan an etwas Besonderes, Wertvolles, Gewinnbringendes und Interessantes. Das alles trifft auf die gleichnamige, im Jahr 2015 gegründete Gruppe der FG „Hordemer Wölf“ zu. 16 Damen – alle im Alter über 35 – fanden sich zusammen und wollten noch einmal etwas Außergewöhnliches, etwas Anderes auf die Bühne bringen.

Mit der Aufstellung dieser Damentanzgruppe betreten sie jedoch Neuland, zumal neben erfahrenen Tänzerinnen auch Frauen dabei waren, die vorher noch nie auf einer Bühne standen. Als das Konzept der Findungsphase stand, begannen im März 2015 die Proben. Es wurde trainiert, geschneidert und gebastelt. Viele Requisiten wurden für diesen „einen“ Auftritt gebaut und genau auf die Ertalhalle abgestimmt.

Die Damen 35 plus planten eine powergeladene, mitreißende Bühnenshow mit flotten Tänzen, bekannten Songs, kurzen Showeinlagen und viel Bewegung. Mit ihren schnellen und häufigen Kostümwechseln stellten sie nicht nur sich, sondern auch die vielen Helfer hinter der Bühne vor eine große Herausforderung. Was die Gruppe vorhatte und welches Thema gewählt wurde, war lange Zeit ein Geheimnis in Hardheim. Selbst die engsten Familienangehörigen wurden nicht eingeweiht. Die Akteurinnen selbst hatten größten Respekt und Lampenfieber vor ihrem ersten und einzigen geplanten großen Auftritt.

Dann war es soweit. Das Motto lautete: Ein schöner Fernsehabend! Die „Goldstücke“ machten ihrem Namen alle Ehre. Die Damen wirbelten in wechselnden Kostümierungen mit viel Witz, Charme und Power über die Bühne. Vertanzt wurden die Schwarzwaldklinik, der Schuh des Manitu, Herzblatt, Werblock mit Zalando und Seitenbacher Müsli als auch die Schlagerparade mit Helene Fischer. Präsident Daniel Weber musste der Forderung der hellauf begeisterten Menge im Saal nachgeben und einer Zugabe zustimmen. Mit dieser großartigen Show steuerten die Ladys ein ausgesprochenes Highlight zur Prunksitzung bei und schnell war klar, dass das keine „einmalige Sache“ sein durfte. Nach diesem grandiosen Erfolg hieß es dann: Einmal ist keinmal – wir machen alle weiter!

Kurz entschlossen ging es dann in die zweite Runde. Diesmal gingen die Ladies wieder mit 16 Tänzerinnen in die Kampagne und präsentierten ihr Thema: „Wenn Prachtweiber träumen“. Eine Horde von Putzweibern fand sich zusammen und erzählte sich die geheimsten Träume. Marlies wollte auf den Mond fliegen, Erna wäre gerne ein Topmodel, Traudl die Bundeskanzlerin, Hilde wollte Filmstar werden und Martha wäre gerne ein typischer Mann. Auch hier wurde wieder mit vielen verschiedenen Kostümen auf die heißesten Rhythmen über die Bühne gewirbelt. Sie setzten mit ihrem Auftritt wieder einen glanzvollen Schlußpunkt und bewiesen hiermit, dass der Erfolg ihres letztjährigen Showauftrittes keine Eintagsfliege war.

2017/2018 hieß es dann: Alle guten Dinge sind 3 und wieder entschlossen sich die Goldstücke eine weitere Runde einzuläuten. Es zeigten die inzwischen 18 Damen mit ihrer 12-minütigen Show „Eine Hochzeitsreise“ mit Kutische, Bus und Gondel, die von Mallorca über Russland nach Venedig führte. Mit diesem Programmpunkt, ihrem sagenhaften Einfallsreichtum und den beeindruckenden Kostümen brachten die Goldstücke das Haus zum Beben und dies nicht nur in Hardheim. Denn auch mit diesem Auftritt durften die Tänzerinnen wieder auf der Narrenring-Eröffnungssitzung, diesmal in Neckarlez, ihr Können zeigen und erhielten grandiosen Beifall. Einige Präsidenten vor Ort waren derart begeistert, dass sie sich spontan entschlossen, die



Als weiteres Highlight durften die Damen auch auf der Narrenring-Eröffnungssitzung in Tauberbischofsheim auftreten. Sie kamen so gut an, dass die überaus begeisterte Menge die Gruppe gleich zweimal zu sehen bekam. Der Präsident Stefan Schulz kam nicht umhin, den Goldstücken die geforderte – und eigentlich unübliche - Zugabe am Ende der Sitzung zu gewähren.

Damen für ihre eigene Prunksitzung kurzfristig zu engagieren.

Und die Reise geht weiter. Mit inzwischen 21 Damen wird es auch in der kommenden Jubiläums-Kampagne der FG Hordemer Wölf wieder eine Tanzshow der Goldstücke geben. Was die Trainerin sich dieses Jahr einfallen lässt, ist noch strenggeheim. Man darf auf jeden Fall gespannt sein.



Workshop „BESEN binden“

Die FG Stedemer Beesche veranstaltete einen Workshop "Besen binden mit Manfred Blau".

Voller Spannung auf einen interessanten und erfahrungsreichen Abend trafen sich Elferräte und Jungelferräte im Bernhardussaal. Vorsitzende Marion Schäfer begrüßte alle Teilnehmer. Nun übernahm Manfred Blau das Wort. Auch er begrüßte alle Teilnehmer und versprach einen arbeitsreichen Abend. Nachdem Manfred erklärte wie so ein

Besen entsteht, vom Birkenreisig holen im Frühjahr, über das Trocknen und Fertigen der Ringe aus Haselnußholz, durften alle Teilnehmer beginnen einen

Besen zu binden. Das Reisig wurde geschnitten und im nächsten Schritt zu einem schönen geraden Besen aufei-

Stelle, wenn man ihn brauchte. Seine Fingerfertigkeit war beeindruckend. Nachdem der Zweck in die Ringe eingearbeitet und der

Besen in Form geschnitten war, hielten alle Teilnehmer stolz ihren fertigen Besen in den Händen. Abschließend folgte ein gemeinsames Vesper, bei dem man den Abend noch einmal Revue passieren ließ. Vorsitzende Marion Schäfer dankte Manfred Blau für diesen informativen



ander gebracht. Die Ringe über den Stiel zu bringen war eine Herausforderung, sodass ab jetzt gegenseitige Hilfe angesagt war. Manfred war immer zur

Abend und dass er sein Wissen an die Mitglieder der „Stedemer Beesche“ weiter gab. Als Dankeschön überreichte sie ein Geschenk.

**Dein persönliches Reisebüro
mit dem besten Preis- Leistungsverhältnis**

Heute noch einen Termin vereinbaren

EXTRA-TOUR 

Inh.: Erwin Nentwich

**Vereins- u. Gruppenreisen, Bustouristik
Reisebüro - Touristikservice - Vertrieb**

Hauptstr. 45 • 74746 Höpfingen

**Tel.: 0 62 83 - 50 866
eMail: extra-tour@web.de**

Narrengilde Grünsfeld e.V.

lädt alle seine Narrenfreunde
an Fronleichnam, **20. 06. 2019**

ein, zum allzeit beliebten

8. Schorrenfest

in Grünsfeld am Schloss

Beginn: 11.00 Uhr



...Mein Raiffeisen Markt

NIX WIE HIN!

*Beachten Sie unser
„800000“ großes
Angebot...*

...auch für Narren !!!



BAGeno
Raiffeisen eG

Zaisenmühlstraße 6, 97980 Bad Mergentheim
Tel. 07931/9736-0, Fax 07921/9736-19, www.bageno.de



Im Gedenken an Volker Krug

Tragisches Schicksal: Tod auf der Bühne. Volker Krug vom „Amorbacher Klosterchor“ hatte sich auf das Debüt bei „Fastnacht in Franken“ so sehr gefreut. Am 19.01.2018 ist er, 2 Tage nach seinem 56. Geburtstag, gestorben. Aber sein Traum lebt weiter. Alles



ist wie immer. Der „Amorbacher Klosterchor“ soll einer der Höhepunkte werden in der Prunksitzung des Rüdener Carneval Clubs „Klammhörnli“ im Landkreis Miltenberg. Sakrale Klänge. Höllenrotes Licht. Nebelschwaden. In diese mystische Stimmung hinein schreiten die Klosterbrüder in ihren weinroten Kutten durch den Hintereingang in die Halle. Die vier Musiker des Chores waren bereits seitlich auf die Bühne gestiegen und hatten ihre Plätze eingenommen. Auch Volker Krug, der Schlagzeuger. Seit fünf Jahren gehört er zum Klosterchor, sie haben ihn „Bruder Rhythmus“ getauft, er gibt den Takt vor. Der Auftritt in Rüdener sollte eine Probe werden für „Fastnacht in Franken“ am Freitag, 2. Februar. Der Klosterchor wird dort erstmals in der Fernseh-Prunksitzung zu sehen sein. Herzattacke auf der Bühne! Als die Mönche die Bühne erreichen, gibt es plötzlich einen Schlag. Volker Krug liegt am Boden. „Ich habe erst gedacht, er ist einfach von seinem Hocker gefallen“, erinnert sich Ulli Etzel, so eine Art Manager des Chors. Sie nennen Etzel „Bruder Amadeus“ wegen seiner Falco-Imitationen. Etzel dachte an eine Unachtsamkeit. Aber der Schlagzeuger ist nicht einfach so vom Hocker gefallen. **Volker Krug ist tot.** Der Schlagzeuger erlitt auf der Bühne eine

schwere Herzattacke, und obwohl sehr schnell Ersthelfer und Ärzte zur Stelle waren, konnte der 56-Jährige nicht mehr gerettet werden. „Die Hilfe hätte nicht besser sein können“, sagt Etzel. Doch Bruder Rhythmus war verstummt. Die Sitzung wurde abgebrochen. Der Begriff Tragödie wird viel zu oft und viel zu leichtfertig verwendet für die Banalitäten des Lebens, aber an diesem Abend in der Halle der „Klammhörnli“ gibt es kein passenderes Wort für das Geschehen. „Noch am Nachmittag war er bei einer von seinen beiden Töchtern zum Kaffeetrinken gewe-



sen“, erzählt Etzel, „dort hat er geschwärmt von Veitshöchheim. Der Auftritt bei der Franken-Fastnacht im Fernsehen sei der Ritterschlag für den Chor, hat er gesagt. Er hat sich so sehr darauf gefreut, für ihn war es das Größte überhaupt“. Schock sitzt noch tief. Eigentlich kann Ulli Etzel noch immer nicht fassen, was passiert ist: „Er war topfit, hat nicht geraucht“, erzählt Etzel, „und ich habe selten einen so positiven, lebenslustigen Menschen wie ihn gesehen. Mit ihm konnte man den größten Spaß seines Lebens haben“. Der Schlagzeuger habe ausgesehen wie der britische Sänger Rod Stewart. „Mensch“, sagt Etzel, „was haben wir mit ihm zusammen gelacht“. Wie die „Faust aufs

Auge hat der Volker zu unserer Gruppe gepasst“. Und jetzt, jetzt muss es weitergehen, ohne den Bruder Rhythmus. Es werde schwer werden für die 18 Mitglieder des Chores, sagt Etzel, und dann fällt ihm ein, dass die Zahl nicht mehr stimmt. „Eigentlich 18.“ Der „Amorbacher Klosterchor“ ist seit über 30 Jahren fester Bestandteil der Faschelnacht, wie der Fasching hier im bayerischen Odenwald heißt. Die Sangesbrüder mit ihren hintersinnig-witzigen Liedern waren Fastnachts-Präsident Bernhard Schlereth schon länger aufgefallen, im vergangenen

Jahr lud er sie zu einem Casting nach Veitshöchheim ein. „Das war schon eine Ehre für uns, mal in den heiligen Hallen der Mainfrankensäle zu stehen“, erinnert sich Ulli Etzel. Der Chor überzeugte und wurde für 2018 zur „Fastnacht in Franken“ eingeladen. Familie fällt klare Entscheidung. Mit ein paar Tagen Abstand ist Ulli Etzel noch immer tief berührt, aber er sagt auch: „Wir ziehen das in Veitshöchheim jetzt professionell durch.“ Noch in der Nacht nach Krugs Tod hätten sich seine Töchter und auch seine Mutter beim Klosterchor gemeldet und ihn bestärkt darin, den Auftritt nicht abzusagen. Sowohl der Fastnachts-Verband wie auch der Bayerische Rundfunk hatten die Entscheidung dem Chor überlassen. „Gerade Volker hatte sich das doch so gewünscht. Er hat

die Fastnacht geliebt“, sagt Etzel, deshalb werden die Sänger am Freitag auf die Bühne steigen. Der Schlagzeuger der Pavel-Sandorf-Band wird Volker Krugs Part übernehmen, und die Amorbacher Mönche werden in ihren weinroten Kutten singen und für Stimmung sorgen. Doch ihre Gesichter werden Masken sein. Dahinter sieht es anders aus. „Es wird ein schwieriger Abend für uns werden“, sagt Etzel, „aber Volker wird in unseren Liedern und in unseren Herzen dabei sein. Wir machen das für ihn.“ Schon am Samstag darauf traf sich der Chor dann wieder. Zur Beerdigung.

ARTIKEL der Main-Post vom Februar 2018

Autor: Achim Muth

Bilder: B. Hellstern



Empfang Narrenring Main-Neckar zur Eröffnungssitzung in Neckarelz

Anlässlich der Eröffnungssitzung des Narrenring Main-Neckar in der Pattberghalle, hatte man die Abordnungen der NR-Vereine und die Ehrengäste zuvor zum Empfang in die Aula des Auguste- Pattberg- Gymnasiums geladen. Neckario-Präsident Gerd von Hülßen und Mosbachs OB Michael Jann gaben dabei ihrer Freude Ausdruck,

Mit Silber wurden ausgezeichnet: Corinna Reichert, Karin Wilson und Günther Scheuermann. Den Verdienstorden in Gold erhielt der KG-



Text: B. Hellstern (habe)
Bilder: Frank Heuß (dju)

dass man diese Sitzung zum 66 jährigen Jubiläum an die KG Neckario vergeben habe. Im Rahmen des Empfangs zeichnete Narrenring-Präsident Stefan Schulz einige Fastnachter des Jubiläumsvereins mit dem Verdienstorden plus Urkunde des Narrenring Main-Neckar in Silber und Gold aus.

Vorsitzende Uwe Spohrer, Harald Spies und Präsident Gerd von Hülßen.



MAROTTE

nach dem Lesen unbedingt weitergeben!

Auch ältere, ehemals Aktive wollen informiert werden

Vergesst die alten Fastnachtsfreunde nicht - Auch Behinderte und Kranke

Neues vom Datenschutzbeauftragten

Die **dsgvo** brachte auch für uns Vereine sehr viel Mehrarbeit.

Hier noch mal die Punkte die bis jetzt in den Vereinen auf jeden Fall umgesetzt sein sollten.

- Verarbeitungsverzeichnis für Vereine
- Verpflichtungserklärung der Funktionsträger
- Beschreibung der technisch-organisatorischen Maßnahmen

○ Auftragsdatenverarbeitungsvertrag mit Anbietern z.B. Internet Webseite usw.

○ Formulare und weitere Informationen sind über mein Forum

<https://www.cf-datenschutz.de>

bplaced.net/phpBB3/index.php

zu erhalten.

Bei speziellen Fragen könnt ihr mich gerne kontaktieren:



Eröffnungssitzung 2018 des Narrenring in Neckarelz

Ausverkauft - konnte die ausrichtende KG Neckario Neckarelz vermelden, anlässlich der Eröffnungssitzung 2018 des Narrenring Main-Neckar in der Pattberghalle. Denn über 400 Besucher, darunter die Abordnungen der Narrenringvereine, wollten sich das von den Aktiven der Narrenringvereine dargebotene bunte närrische Spektakel nicht entgehen lassen. Was die Akteure in dem knapp fünfstündigen Programm mit Büttenreden, Schau- und Gardetanz – darunter einige aktuelle Narrenringmeister - auf die Bühne zauberten war allererste Sahne; in der Fußballsprache ausgedrückt "Bundesliganiveau". Nach vielen Jahren hatte die KG Neckario wieder den Zuschlag für diese zentrale Narrenring-Veranstaltung bekommen, sozusagen als Sahnehäubchen zum 66-jährigen Jubiläum der Neckarelzer Narren. Und so sah man bei dem Ausrichter an diesem Abend nur strahlende Gesichter, allen voran Präsident Gerd von Hülsen, der die Sitzung moderierte, während sich Narrenring-Präsident Stefan Schulz in der Rolle des Zuschauers sichtlich wohl fühlte. Es darf vorweggenommen werden, Gerd von Hülsen passte sich dem Niveau der Aktiven an und leitete die Sitzung souverän, galant, redegewandt und unaufdringlich. Alles gut könnte man nun meinen - und dann passierte doch noch etwas, was dem NR-Präsi Schulz zu denken geben musste. Denn Gerd von Hülsen schaffte tatsächlich das Unfassbare, die Eröffnungsprunksitzung 2018 des Narrenring Main-Neckar endete vor „24.00 Uhr“. Die ernste Frage „was machen wir nun bis Mitternacht“ wurde durch die „SF Band“ - die als Sitzungskapelle fungierte - überbrückte die paar Minuten musikalisch. Nach dem Einzug der Abordnungen begrüßte der Sitzungspräsident, neben der anwesenden närrischen Prominenz stellvertretend für zahlreiche Ehrengäste MdB Alois Gehrig, Mosbachs OB und Hausherr Michael Jann und Landrat Dr. Achim Brötel, der in gereimten Versen Neckarelz kurzerhand zur Hauptstadt der Narretei an diesem Abend erklärte.



Schon mit ihrem schnittigen Einzug gab die „Neck-Garde“ die Richtung vor für einen bunten und kurzweiligen Abend, der alles beinhaltete was die Fränkische Fastnacht im Narrenring so liebenswert macht. Büttenass Ralf Zang und das „Gögelsche“- seine Tochter Lina – von



der „FG Höggoiker Glashofen“ mussten quasi die Aufreißer spielen und begeisterten die Zuhörer als Bauchredner. Da musste selbst der Papa etwas unauffällig schmunzeln, der Zang-Nachwuchs agierte schlagfertig und wortgewandt - eben „Zack, Zack“. Danach überzeugte die gemischte Schautanzgruppe der „Grünsfelder Hasekühle“ das Publikum mit dem Thema „Das ist unsere Zeit“, ehe das Tanzmariechen der NG Lauda und Narrenringmeisterin Evelin Reitenbach atemberaubend über die Bühne wirbelte.



Lokalmatadorin Pia von Hülsen plauderte als „Praktikantin im Rathaus“ Interna's von den Mosbacher Amtsstuben aus. Mit Witz und Humor Klos-

sierte sie das so genannte kommunale Mosbacher Paralleluniversum.

Für Entspannung und Augenbalsam sorgte die Prinzensgarde der „Bischmer Kröten“, die gemischte Schautanzgruppe der FG Höggoiker Glashofen entführte die Zuschauer mit dem Thema



„Cowboy und Indianer“ für ein paar Minuten in die grenzlosen Weiten des Wilden Westen. Mit seiner Bütt „ein Hobbyhandwerker“ sprach Andreas Schuster vom „CC Schludde Bouhne



Kirchzell“ bestimmt so manchen handwerklichen Leidensgenossen aus der Seele, und nach dem Schautanz des



Männerballetts der „FG Hordemer Wölf“ aus Hardheim „Tolle Trolle auf großer Fahrt“, war die Stimmung auf der nach oben offenen Begeisterungsskala





schon in eine beachtliche Höhe geklettert. Die Prinzengarde der „FGH 70 Höpferer Schnapsbrenner“ sorgte mit tänzerischer Anmut und Perfektion für einen weiteren Anstieg in genannter Skala. Nachtwächter Andreas Poser von der Faschingsabteilung des TSV Großheubach beleuchtete die dunkelsten



Ecken der deutschen Grammatik und hatte in den Zuhörern willkommene Helfer. Von der Garde der „Narrrhalla



Boxberg“ waren Scharm und flotte Beine in Rot-Gold angesagt, danach bewiesen in einem kurzen Showblock die Musiker der „SF Band“, dass sie weit mehr drauf haben als nur „Tuschen“.

Einer der Höhepunkte war mit Sicherheit die Schautanzgruppe „Goldstücke“ der Hordemer Wölf, die mit dem Thema „Eine Hochzeitsreise“ das Publikum in einer mitreißenden Verklei-



dungsshow mitnahmen nach Venedig, Mallorca und die russische Hauptstadt Moskau. Die Jollegarde des CC Amorbach schaffte es locker, mit Anmut, Gracie und hübschen Beinen den Stim- mungspegel des Publikums in luftigen Höhen zu halten.

Dem Ruf, der dem Klosterchor voraus



eilte, wurde er auch in Neckarelz vollauf gerecht. Mit einer Mischung aus Gesang und Bütt nahm er fein pointiert politi- sche und gesellschaftliche Ereignisse des letzten Jahres aufs Korn. Das Kon- trastprogramm zu 17 Männerkehlen dann 28 hübsche Beine in Form des



Narrenringmeisters 2018 und Prinzen- garde der „NG Strumpfkapp Ahoi Lauda“, die perfekten Gardetanz auf hohem Niveau präsentierte. Zu später



Stunde schaffte es Holger Löffler von der FG Stedemer Beesche, der als „Es Liesele vom Stedemer Fuchseloch“, über das alltägliche Landleben sinnier- te, mit diesem super Auftritt die Zu- hörer kurz vor Mitternacht von den Stühlen zu reißen und zum letzten Mal deren Lachmuskeln zu strapazieren.

Die Schautanzgruppe des Elferrat der Stadt Osterburken rundete mit dem finalen und ausdrucksstarken Tanz



„Wahre Schönheit kommt von innen“ eine Eröffnungssitzung ab, die sich aus-



zeichnete durch die hohe Qualität der Akteure auf der Bühne und ein begeis- tertes Publikum, bevor die „SF Band“ das große Finale einläutete.

Text: habe / Bilder B. Hellstern





Närrischer Staatsempfang im Neuen Schloss in Stuttgart

Es hat schon eine gewisse Tradition, dass sich am Fastnachts-Dienstag Delegationen aus dem Narrenring Main-Neckar in die Baden- Württembergische Landeshauptstadt Stuttgart aufmachen, um bei dem alljährlichen närrischen Empfang der Staatsregierung teilzunehmen. Dieses Jahr fungierte dort Innenminister Thomas Strobel als offizieller Vertreter der Landesregierung, der die Narren aus dem LWK, Badisch Pfalz und dem Narrenring Main-Neckar im Neuen Schloss empfing. Und auch dies hat Tradition, dass die „Hasekühle“ aus Grünsfeld für die Organisation der Reise verantwortlich zeichnen. Mit dabei, am 13. Februar 2018 in Stuttgart le-

diglich eine große Gruppe aus Grünsfeld, mit ihrem Prinzen Nicolai I., einigen Hasekühle und Elferräten. Leider fanden dieses Jahr keine weiteren Abordnungen aus unserem Narrenring den Weg nach Stuttgart. Vielleicht lag es an der stressigen Blitzkampagne, die mit

einer Terminhatz verbunden war, oder die nicht wenigen Fastnachtsumzüge im Bereich des Narrenring am Dienstag. Als Vertreter des Narrenring- Präsidiums war der Referent für die Öffentlichkeitsarbeit, Peter Weinlein, mit von der Party der närrischen Reisegruppe.



Peter Weinlein bedankte sich recht herzlich für die wiederholte Einladung nach Stuttgart und stellte dem Innenminister die einzelnen Abordnungen vor. Nach einigen unterhaltsamen Stunden im Neuen Schloss Stuttgart, wo man auch närrische Freunde aus den beiden anderen Verbänden kennen lernte, trat man, um ein herrliches Erlebnis reicher, wieder die Heimfahrt an.

Text: B. Hellstern (habe)

7 brillante Zitate



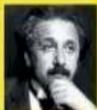
Shakespeare:

Spiele nie mit den Gefühlen anderer Leute. Du könntest das Spiel zwar gewinnen, doch denjenigen für den Rest Deines Lebens verlieren.



Napoleon:

Die Welt leidet gewaltig. Nicht aufgrund der Gewalt böser Menschen, sondern aufgrund des Schweigens der Guten.



Einstein:

Ich bin all jenen dankbar, die NEIN zu mir gesagt haben. Denn sie sind der Grund, warum ich es selbst gemacht habe.



Lincoln:

Wenn Freundschaft Dein schwächster Punkt ist, dann bist Du der stärkste Mensch der Welt.



M. L. King Jr.:

Wir müssen lernen, als Freunde zusammen zu leben oder wir werden als Feinde zusammen untergehen.



Gandhi:

Der Schwache kann niemals vergeben. Vergeben ist eine Eigenschaft des Starken.



Dr. Kalaam:

Es ist sehr einfach, jemanden zu besiegen, doch sehr schwer, jemanden zu gewinnen.

Die Weffzen feiern wieder

traditionell ihre Sonnenwende am 22.06. 2019

Wie immer auf dem Sportplatzgelände des FC Binau

Ab 16:00 Uhr beginnen wir mit Spiel und Spaß für groß und klein.

Für kulinarische Köstlichkeiten und Getränke ist natürlichen bestens gesorgt

Mit toller Stimmungsmusik fiebern wir gemeinsam mit Euch hin zum großen entfachen des Sonnwendfeuers.

Tanzen sie bis zum frühen Morgen in unserem Partyzelt mit unserem DJ Stefan der uns mit rhythmischer Musik mächtig einheizt.



FASTNACHTSCLUB

BINEMER WEFFZE E.V.

Sonnwendfeier

mit großer US-Car-Show und dem größten Sonnwendfeuer am Neckar

Samstag, 22. Juni 2019

in Binau beim Sportplatz

Beginn: 15.00 Uhr

Riesen-Überraschungen - große Tombola
Es sind alle Freunde der Binemer Weffze eingeladen!



55 Jahre FG Aaldemer Dunder

Ein besonderes Jubiläum feierte die FG „Aaldemer Dunder“ in der letzten Kampagne. Aus diesem Anlass fand ein Jubiläumsordensfest im närrisch dekorierten VfB-Clubheim statt. Die Begrüßung erfolgte durch den 2. Vorsitzenden Erwin Immerz, der getreu dem Leitspruch „Immer fröhlich, immer munter im Kreis der Aaldemer Dunder“ und mit einem dreifach kräftigen „Dunder - Helau“ die Gesellschaft willkommen hieß. Schließlich übernahmen die Präsidenten Philipp Henneberg und Holger Ruppert das Ruder: Mit dem Schalk im Nacken führten sie gekonnt durch den Abend.

Nach dem im Chor angestimmten Lied „Zu Aalde um die Faschingszeit“ stellte Ludwig Czerny den durch ihn gestalteten Jahresorden im Detail vor. Dazu informierte er über die historische Bewandnis der Orden und betonte,



dass der Jubiläumsorden einerseits den Dunder als „Insignie von Wolke und Blitz“ aufgreift und andererseits einen Narren zeigt, der durch die in Form einer Brille gezeichneten 55 den totalen Durchblick hat: „Faschnacht benötigt den Durchblick – schließlich soll sie weder ausarten noch ins Boshafte übergehen“, erklärte er, ehe der Orden den Elferräten verliehen wurde. Auf jene Zeremonie folgte die Festansprache von „Meisterredner“ Ludwig Czerny, der so heiter wie ausführlich im Geschichtsbuch blätterte. In Versform würdigte er die seit „55 Jahren oder 2860 Wochen“ bestehende Zunft als „junggebliebene FG“, die nicht nur durch das schon fast 100 Jahre alte, einzigartige Sauermilchessen jede Saison neu aus einem närrischen

Jungbrunnen schöpfen kann.

1963 schloss man sich dem Narrenring Main-Neckar an, ehe der legendäre Erwin Thoma im Jahr darauf den „Dunder“ als Symbolfigur der Aaldemer Faschnacht kreierte. Zudem erinnerte der Festredner launig an Büttenstars von Nah und Fern, an die Prunksitzungen und an weitere Einmaligkeiten, die längst in die Annalen der „Dunder“ eingegangen sind. Stellvertretend sei an dieser Stelle das gar störrische Maskottchen „Wendelin“ – ein leibhafter Schafbock – genannt: Allein die Namensnennung führte zu einer wahren Lachsalm im VfB-Heim. „Wir trafen vor Tradition, das ist Tatsache und kein Hohn – und unser ganzer Stolz waren Aaldemer Gardemädels, weil schon



Gesangsgruppe „Brügelknaben“, die seit 21 Jahren mit ihren Beiträgen rund um die Aaldemer Faschnacht, das Dundervolk erfreuen. Er lobte ihr Engagement und die jährlich großartigen Beiträge auf den Prunksitzungen und beim Sauermilchessen. Abschließend dankte er allen Anwesenden,



immer aus besonderem Holz“, lachte Czerny und dankte allen Aktivposten und den Firmen, die seit je her mit der FG verbunden sind. Dank vieler engagierten Närrinnen und Narren, kann das „Dundervolk“ auch im 55. „Lebensjahr“ dynamisch wie nie in die Zukunft blicken.

Die anstehenden Ehrungen nahmen die 1. Vorsitzende Jasmin Sommer, der 2. Vorsitzende Erwin Immerz und Präsident Philipp Henneberg vor. Präsident Holger Ruppert führte durch die zweite Hälfte des Programms und dankte der

Geehrten und Aktiven. Nach einem gemeinsamen Fastnachtslied klang der Abend gemütlich aus.

Da die vergangene Kampagne sehr kurz war, hat die FG Aaldemer Dunder ihren Jubiläumsumzug verschoben und veranstaltet am Sonntag, den 10. Februar 2019 ihren „nachträglichen Jubiläumsumzug“ durch die Straßen Altheims. Die Aaldemer Dunder freuen sich schon jetzt auf viele Teilnehmer aus dem Narrenring und den umliegenden Ortschaften.

In Anlehnung an Adrian Brosch FM vom 23.2.2018





Süddeutsche/Deutsche Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport

Nachdem am Aschermittwoch für die Karnevalisten die wohlverdiente Pause ansteht, geht es für die aktiven Turniertänzer noch einmal richtig zur Sache. Dann stehen nämlich die Meisterschaften an, für die die Tänzer und Trainer das ganze Jahr hart trainiert haben.

Die erste Hürde, die es auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft in Halle /Saale zu bewältigen galt, waren die Süddeutschen Meisterschaften in Würzburg.

Für diese Süddeutsche mussten sich



Diesen Schritt machten die Strumpfkäppli der NG Lauda im Schautanz mit dem Thema: „**Die verrückte Jahrmarktsorgel**“ und ein Süddeutscher Meistertitel wurde ertanzt.

doch die Atmosphäre in einer großen Halle mit vielen Fans immer etwas ganz Besonderes. Diesmal schafften es die Strumpfkäppli auf einen tollen 9. Platz.

Die Juniorengarde eroberte sich punktgleich mit dem 4. Platz (nur wegen der Streichwertung) den 5. Platz.

Für diese Leistungen sowohl an den Süddeutschen, wie an den Deutschen Meisterschaften gratulieren wir den Tänzern und Trainern und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.



die Tanzgruppen an bundesoffenen Turnieren des BDK`s erst qualifizieren.

Für Würzburg hat es in dieser Saison für einen Verein gereicht. Die NG Strumpfkapp Ahoi Lauda schaffte es, in allen drei Altersklassen Tänze nach Würzburg zu bringen. Die Süddeutschen Meisterschaften sind immer eine spannungsgeladene Veranstaltung. Gilt es doch, sich je nach Altersstufe, unter die besten 6, 7 oder 8 Gruppen der einzelnen Disziplinen zu tanzen, um dann auf die Deutsche zu fahren.

Die Juniorengarde schaffte es ebenfalls im Schautanz mit „**Marko Polo's Reise (führer)**“ und einem tollen 5. Platz auf die Deutsche.



In Halle /Saale wurden dann die Karten neu gemischt, kamen hier noch die Qualifizierten der Norddeutschen Meisterschaft dazu.

An einer Deutschen Meisterschaft teilnehmen zu können bedeutet für alle Beteiligten immer ein Gänsehautfeeling. Ist

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

Schautanz: Strumpfkäppli „**Die verrückte Jahrmarktsorgel**“

Süddeutsche 1. Platz
Deutsche 9. Platz

Juniorengarde Gardetanz:

Süddeutsche 9. Platz

Schautanz: Marko Polo`s Reise (führer)

Süddeutsche 5. Platz
Deutsche 5. Platz

Prinzengarde Gardetanz:

Süddeutsche 19. Platz

Schautanz: Goldene 20er

Süddeutsche 20. Platz





FG Schneberger Krabbe - Klausurtagung der Vorstandschaft

Traditionell findet schon seit Jahren im Herbst eine Klausurtagung der Schneberger Krabbe statt. Seit ein paar Jahren geschieht dies im toll ausgebauten Wohnheim der Lebenshilfe in Hainstadt. Die kurze Anreise erfolgte am Freitag mit 15 Personen und einer sehr langen Liste mit vielen geplanten Besprechungspunkten.

Es hat sich mittlerweile so eingespielt, dass die Vorstandschafft an diesem Wochenende einen Großteil der Kampagne plant, um es dann dafür in der nachfolgenden Vorweihnachtszeit etwas ruhiger zu haben. Selbstverständlich kommt dabei auch die Geselligkeit nicht zu kurz – alle hatten wieder einmal sehr viel Spaß.



Auch für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter den Verantwortlichen ist es eine tolle und wichtige Sache, vor allem die „Frischlinge“ finden so schnell Kontakt zu den „alten Hasen“!

Am Samstagabend gab der ehemalige Präsident Bernhard seinen Ausstand aus der Vorstandschaft. Hierzu hatte er sich etwas Besonderes überlegt und mit seinem Narrenring-Kollegen Jörg Rathmann von den Heeschter Berkediebe eine hochprozentige kulinarische Schnaps- und Likörprobe organisiert. Auch Mineralwasser, das obligatorische Brot und die Zartbitterschokolade durften dabei nicht fehlen.

Neben der Verköstigung gab es eine literarische Lesung mit Texten von Josef Knapp, Heinz Erhard, Ephraim Kishon, Harald Hurst u.a.m., alles irgendwie passend zu den edlen Pröbchen aus der traditionellen Hainstadter Brennerei Scheuermann!

Ein echt rundum gelungener Abend, der erst spät in der Nacht ausklang...

Nach einem schweren Frühstück am Sonntagmorgen gab es noch die Abschlussbesprechung und pünktlich zum Mittagessen waren alle wieder zuhause im Kreise Ihrer Familien.



Junge Sterne

So Mercedes wie am ersten Tag.

Exklusiv bei A.M.T.: die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz.

Profitieren Sie von den Vorteilen:

-  24 Monate Gebrauchtfahrzeuggarantie*
-  12 Monate Mobilitätsgarantie*
-  HU-Siegel jünger als 3 Monate
-  6 Monate Wartungsfreiheit
-  10 Tage Umtauschrecht
-  Garantierte Kilometerleistung
-  Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote
-  Probefahrt meist innerhalb von 24 Stunden
-  Inzahlungnahme Ihres Fahrzeuges

Rund um die Uhr für Sie erreichbar!
jungesternetaubertal.de

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter: jungesternetaubertal.de



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort:



A.M.T. Autohaus Mittleres Taubertal GmbH
Tauberbischofsheim, Pestalozziallee 18, Tel. 09341-6001-0
Lauda-Königshofen, Käppelweg 3, Tel. 09343-6001-0
Bad Mergentheim, Igersheimer Str. 80, Tel. 07931-6001-0



Tiefste Trauer um Luisa



Der Narrenring Main-Neckar trauert um Luisa Balint, die durch eine heimtückische Krankheit jäh aus ihrem noch so jungen Leben gerissen wurde. Die verzweifelnden Worte ihrer Eltern in der Todesanzeige „geschenkt am 2. Mai 2000, genommen am 15. Juli 2018“ spiegeln die ganze Tragik um den Tod von Luisa Balint wider, der 18-jährigen Gardetänzerin der Hettinger Freggergarde.

An diesem Tag schien eine unsichtbare Lähmung nicht nur die Fastnachter des Narrenring Main-Neckar erfasst zu haben, die bewegenden Anteilnahmen an dem Schicksal der Tochter, der Freundin, der Schulkameradin und der jungen Frau, die mit Freude und Leidenschaft im Kreise der großen Freggerfamilie ihrem herrlichen Hobby „Gardetanz“ nachging.

Als Ende letzten Jahres bekannt wurde, dass Luisa an einer lebensbedrohlichen Krankheit des Immunsystems leidet, entwickelte sich quer durch alle Schichten der Bevölkerung eine gigantische Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität. Luisas Familie startete in Kooperation mit heimischen Vereinen, Firmen und Institutionen eine Registrierungsaktion, um den dringend benötigten Stammzellenspender zu finden. Der Aufruf fand ein sensationelles Echo, denn über 1800 Personen ließen sich typisieren, darunter auch die Fastnachter des Narrenring Main-Neckar, die damit Menschlichkeit, Kameradschaft und ein großes Herz bewiesen.



Und tatsächlich wurde ein Stammzellenspender gefunden, doch die Krankheit hatte bereits die Oberhand im Körper von Luisa gewonnen, die sich dennoch mit dem Mut einer Löwin dem schier Unausweichlichen entgegenstellte.

Am 15. Juli 2018 endete der ungleiche Kampf, der Fassungslosigkeit und tiefe Trauer über den Tod einer lebensbejahenden jungen Frau zurückließ. Er ließ die Hoffnung zurück, dass Luisa Balint posthum zur Lebensretterin wird, wenn irgendwo vielleicht ein Menschenleben gerettet werden kann von den in Hettingen registrierten Stammzellenspendern.

Es bleibt aber auch die dankbare Erinnerung zurück, Luisa Balint auf ihrer viel zu kurzen irdischen Wegstrecke - zumindest ein wenig - begleitet zu haben.

Es ist immer sehr schmerzhaft einen geliebten Menschen viel zu früh zu verlieren. Aber der Tod ist nur ein Grenzstein des Lebens!

Die Liebe zu Luisa ist auch durch so einen Schlag nicht aufzuhalten. Trotzdem bleibt man als Angehöriger zurück mit Tränen der Trauer, Verzweiflung und der endlosen Frage nach dem warum.

Und letztlich bleibt die Zuversicht unseres Glaubens zurück, nach der Luisa Balint uns nicht verlassen hat, sondern lediglich von der einen Seite des Lebens auf die andere Seite des Lebens gegangen ist.



25 Jahre - der „Bütten-König“

„Schnapsbrenner“ Wolfgang König feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum, denn seit 25 Jahren steht der Höpfinger Vollblutfastnachtler in der Bütt. Und schon längst gehört der gelernte Werkzeugmacher zu den beliebtesten und begehrtesten Büttenrednern im Narrenring Main-Neckar.

Irgendwie hat man das Gefühl, der Wolfgang König, der tut nicht nur so an Fastnacht, der ist immer so; eine Frohnatur mit losem Mundwerk dem immer der Schalk im Nacken sitzt, auch außerhalb der Kampagne. O-Ton Wolfgang König: „ich war schon in der Schule ein Kasper“.

Typisch die Eröffnung seiner Jubiläumsbütt: „vor 25 Jahren war mein erster Auftritt. Man könnte auch sagen, 50 Jahre vor Eröffnung des Berliner Flughafens“. Eigentlich, so Wolfgang König im Gespräch mit Redakteuren der Rhein-Neckar-Zeitung, hätten sich seine Eltern nie so richtig für die Faschenacht interessiert, von ihnen habe er aber das Talent mitbekommen Witze zu erzählen.

Als Höhepunkt für sich persönlich in seiner langen und so erfolgreichen Karriere, bezeichnet das Bütten-Ass das Narrentreffen in Höpfingen, als er in einem Überraschungsauftritt im Trio mit den beiden anderen Büttengrößen Ralf Zang (besser bekannt als „Zack“ von den Schneeberger Krabbe) und Holger Löffler (Stedemer Beesche) die Besucher der Narrenring-Sitzung begeisterte. Ein einmaliges Erlebnis für ihn, das es so wahrscheinlich nicht wieder geben wird, sinniert er etwas nachdenklich. Bis zu seinem 50. Geburtstag in vier Jahren, will die Höpfinger Spaßkanone nach eigener Aussage auf jeden Fall noch in der Bütt stehen. Dann möchte er kürzer treten- oder wie es auf neudeutsch heisst: „chillen“. Bleibt abzuwarten ob er seine eigene Definition beherzigen wird, nach der „Chillen die Kunst ist, beim Nichtstun sich nicht zu langweilen“. Denn den Spass an der Freud, die wird der Büttenredner aus Leidenschaft sicher nie verlieren, ob 50 Jahre oder darüber.

Auch wenn Wolfgang König Kabarettgrößen wie Willi Astor und Guido Cantz als gewisse Vorbilder nennt, liegt seine

Stärke darin, dass er egal in welche Rolle er gerade schlüpft, er sich immer treu bleibt, quasi Wolfgang König „authentisch“ verkörpert. Gerade dies macht ihn in all den Jahren zum absoluten Publikumsliebbling auf den Bühnen des Narrenring. Auch die teils ausgefallenen Kostümierungen gehören zum Erfolgsgeheimnis des „Königschen Erfolges“. Er betont, dass es wichtig ist die Grenze zwischen Spass und Beleidigung zu erkennen und zu beachten,



eben das gewisse Feingefühl mitbringen. Witze unter der Gürtellinie sind für ihn tabu. „Ich bewege mich manchmal auf der Gürtellinie, aber darunter gehe ich nicht“ so Wolfgang König augenzwinkernd. Auch Beleidigungen und fehlender Respekt in der Darstellung bestimmter Themen kämen bei den Zuhörern nicht gut an. Genau so wenig wie die bloße Aneinanderreihung von Witzen ohne einen Roten Faden oder eine Rahmengeschichte.

Schon sehr früh kam Wolfgang König zusammen mit seinem Freund Matthias Hauk mit der Faschenacht in Berührung, auch kein Wunder in einer Hochburg wie Höpfingen mit seinen „Schnapsbrennern“. Die zwei Freunde kamen in den Elferrat und schon bald wurde von der Vorstand-

schaft angefragt, ob die beiden, die immer einen flotten Witz auf den Lippen hatten, sich vorstellen könnten in die Bütt zu gehen, um das Erbe von Wolfgang Schell anzutreten. Und schon der erste Auftritt im Jahre 1993 wurde zu einem durchschlagenden Erfolg. Bis 2003 traten die beiden als Duo auf, dann machte das 45 jährige Bütten-Ass mit riesigem Erfolg als Solist weiter.

Bis zu 30 Auftritte absolviert Wolfgang König pro Kampagne quer durch den Narrenring. Das heisst manchmal zwangsläufig mehrere Auftritte an einem Abend. für ihn sei das aber positiver Stress, versichert er glaubhaft.

Ein sehr wichtiger Grundsatz ist für Wolfgang König, für seine Vorträge keine Gage zu nehmen, was er tue macht er aus Freude an der Faschenacht und nicht um damit Geld zu verdienen. Dieses ungeschriebene Gesetz gelte nicht nur für ihn, sondern für alle Büttenredner im Narrenring Main-Neckar.

Und natürlich - ja - es steht auch hinter diesem Bütten-Ass Wolfgang König eine Frau, die zum einen nicht nur die Leidenschaft zur Höpfinger „Schnapsbrenner-Faschenacht“ mit ihm teilt, sondern auch sehr viel Verständnis für das närrische Hobby Ihres Gatten

Wolfgang aufbringt. Das ist auch kein Wunder, denn 1998 lernte Wolfgang König seine bessere Hälfte „Ute“ während einer Prunksitzung in Kulsheim kennen. Er stand in der Bütt, sie trat als Tanzmariechen auf, und da hat es dann gefunkt. Er habe sie sozusagen als Gage mitgenommen, erzählt er und grinst dabei.



Quelle: RNZ / Autor
Andreas Hanel

Bearbeitet von B.
Hellstern

Bilder: privat



Vorstellung der Wolfsschlucht Concordia Wertheim e.V.

Das wunderschöne Wertheim am Main, die nördlichste Stadt von Baden-Württemberg, ist die Heimat der „Wolfsschlucht Concordia Wertheim e.V.“, kurz „WCW“ genannt. Die erste Satzung des Vereins ist übrigens auf den 12. Oktober 1890 datiert.

Im Januar 1929 fand erstmals eine närrische Sitzung des Vereins „Wolfsschlucht“ statt. Am 1. Januar 1935 vereinigten sich die Vereine, die „Wolfsschlucht“, ein sogenannter Gesellschaftsverein, sowie der damalige Männergesangsverein „Concordia“, dann zur „Wolfsschlucht Concordia Wertheim“.



Der Name Wolfsschlucht rührt von der Oper „Der Freischütz“ her. Denn in der 2. Szene des 2. Aktes trifft man sich in der unheimlich verrufenen Wolfsschlucht um Mitternacht, um Gewehrkugeln zu gießen.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden im Jahre 1948 die ersten Fastnachtssitzungen in Wertheim statt. Seit dem Jahr 1961 veranstaltet die WCW eine Kindersitzung, die bis heute mit sehr großem Erfolg über die Bühne geht. Dort zeigen die ca. 100 Kinder und Jugendlichen auf der WCW-Bühne was sie in vielen Trainingsstunden einstudiert haben.



Die jeweilige Kampagne wird am 11.11. eines jeden Jahres mit dem traditionellen Rathaussturm in der Wertheimer Altstadt eröffnet. Angeführt vom Fanfarenzug der Fränkischen

Herolde aus Dertingen, stürmen die Wölfe der WCW das Rathaus und übernehmen bis zum Aschermittwoch die Macht. Im Anschluss findet die Proklamation des Prinzenpaares und des Kinderprinzenpaares statt.



Am Samstag nach dem 11.11. findet der Saison-Eröffnungsball der WCW statt. Diese klassische Tanzveranstaltung lockt jedes Jahr über 400 Tanzbegeisterte aus Nah und Fern in die Main-Tauber-Halle nach Wertheim.

Zwei Fastnachtssitzungen sowie eine Kinderfastnachtssitzung sind die Kernveranstaltungen des Vereins. Das Programm dieser Veranstaltungen gestalten die Wölfe aus Wertheim zu 95% aus den eigenen Reihen.

Die WCW ist auch bekannt dafür, jedes Jahr ein sehr aufwendiges Bühnenbild zu gestalten, welches das Motto der Fastnachtveranstaltung widerspiegelt.



Der traditionelle Kehraus bzw. die Beerdigung der Fastnacht am Fastnachtdienstag findet im Gasthaus „Zum Goldenen Adler“ in Wertheim statt, bei Musik, Tanz und den Wolfsaufen; ein lustiges und für die Täuflinge eiskaltes Vergnügen.

Die WCW ist nicht nur während der Fastnachtszeit aktiv, er hat sich längst zu einem Ganzjahresverein entwickelt, der nicht nur aktiv am gesellschaftlichen Leben der Stadt Wertheim teilnimmt, sondern für ihre Mitglieder Veranstaltungen außerhalb der Kampagne organisiert, wie zum Beispiel:

- Ein Aktiven-Essen, bei dem das Motto der kommenden Saison bereits gewählt wird
- Einen Vatertagsausflug an Christi Himmelfahrt
- Ein vereinsinternes Volleyball-Turnier im Sommer
- Ein Wolfshöhlenfest im Vereinsheim der WCW zu Beginn des Herbstes sowie ein gemeinsamer Besuch der Michaelis-Messe in Wertheim Anfang Oktober.



Der WCW zählt aktuell 482 Mitglieder, davon 150 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der geschäftsführende Vorstand des Vereins (die derzeitigen Amtsinhaber in Klammern), besteht aus dem 1. Vorsitzenden (Oberwolf Heiko Krimmer), den beiden Stellvertretern (Melina Arnold, Andreas Michel), der Kassierwölfin (Margit Flegler) und der Schriftwölfin (Karin Weber).

Der erweiterte Vorstand besteht aus dem Sitzungspräsidenten (Michael Bannwarth), dem Regisseur (Wolfram Karlein), den beiden Leiterinnen der Kindersitzung (Bianca Schomber, Susanne Oetzelpaczkowski), dem Vergnügungswart (Jan Momberg), dem Webmaster (Daniel Frenzel) und dem Chronisten des Vereins (Dieter Rauchfuß).

Die Wolfsschlucht Concordia Wertheim e.V. steht wirtschaftlich wie auch nachwuchstechnisch auf einem soliden Fundament, so dass die Verantwortlichen des Vorstandes der weiteren Zukunft dieses Traditionsvereins gestrost entgegenblicken können.

*Text: Heiko Krimmer / bearbeitet B. Hellstern
Bilder: Wolfsschlucht Concordia Wertheim*



Schnapsbrenners Mittelalterliche Tafeley

Höpfingen. (adb) Mit der „Mittelalterlichen Tafeley“ wurde das traditionelle Schlachtfest der FGH 70 „Höpfemer Schnapsbrenner“ am Freitagabend auf höchst originelle und charismatische Weise nicht nur eröffnet, sondern kultiviert und zelebriert: Rund um die FG-Halle wurden die zahlreichen Besucher des vierten „kulinärrischen Abends“ stimmungsvoll ins Mittelalter entführt.

Das begann bereits beim Eintreffen: Josef Hauk und der Burgvogt zu Cullesheim (Külsheim) empfingen die durch den „Zeitreisetunnel“ eingetroffenen Gäste auf dem liebevoll dekorierten Areal am Mantelsgraben feierlich, indem sie Brauch des „Handwaschens“ vollzogen. Der mit Rindenmulch ausge-



Weise und mit sichtlichem Herzblut willkommen. Als dem Stadtvogt wunschgemäß „ein kühler Humpen Bier“ gereicht wurde, gipfelte dessen Einführung in mittelalterliche Gefilde mit dreifachem „Vivat“.

legte Weg führte die Besucher schließlich direkt ins kulinärrische Refugium – der FG-Halle – wo Präsident Jürgen Farrenkopf die mittelalterliche Gefolgschaft begrüßte. In mittelalterlichem Gewand erinnerte er an jene Epoche zwischen Antike und Neuzeit, die zwischen 500 und 1500 in Früh-, Hoch- und

Nun ging es über zu Speis' und Trank: Was wäre denn auch eine „Tafeley“ ohne eine gut gefüllte Speisekammer? So wurden die Gaumen von einer Köstlichkeit nach der Anderen verwöhnt:



Spätmittelalter zu untergliedern sei und im Frankenreich das Christentum mit Akzenten römischer und germanischer Kulturen verquickte. Schließlich gaben sich Marktmeister und Stadtvogt zu Cullesheim die Ehre und hießen das „Volk zu Höpfingheim“ auf authentische

Einstieg, dem die kräftig gewürzte, im Anschluss servierte Gemüsesuppe namens „Alla Potrida“ freilich in nichts nachstand. Auf jene wohlschmeckende Suppe folgte als Hauptgang gutes Fleisch – die „Rippen vonn Swine un ayn guot Hennebein“ (gegrillte

Schweins-rippchen und Hähnchenschlegel) mundeten den aus allen Altersklassen stammenden Besuchern so sehr wie auch die „Semeldorttem un Krautzkol“ (Serviettenknödel und Kraut). Als Nachtisch lockten das „Liebesorakel“, der „süßliche Wamsfüller“ und „Käse vonn der Alb mitte Früchte vom Talacker“ (Käse mit Obst). So wurde jeder Geschmack aufs Vortrefflichste bedient.

Die Pausen zwischen den einzelnen Gängen wurden humorvoll und ausgesprochen klangstark verkürzt. Zum Einen war die aus dem Raum Schefflenz stammende Formation „Dudelquetsch“ mit handgemachter, mittelalterlicher Musik und Dudelsack, Drehleier, Flöte und Gitarre sowie zeitgenössischer Kleidung voll in ihrem Element, während unterschiedliche Akteure fröh-

lich durch die Publikumsreihen liefen und manchen Gast umwarben: Die Stimmung war bestens!

Zu späterer Stunde schließlich unterhielt der Hardheimer Kult-Musiker German Loser das Publikum mit dem Besten aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren – ein idealer Einstieg in ein Sommerwochenende. So machten sich auch die mehrwöchige Vorbereitungszeit und der Einfallsreichtum aller Aktiven ganz gewiss bezahlt.

Text und Bilder: Adrian Brosch, Hardheim





Keine Nachwuchssorgen bei der FG Schneberger Krabbe



Den meisten Kindern in Schneeberg wird die Faschnacht bereits in die Wiege gelegt. Gut erkennbar an Umzügen – bei der schwarz-roten Fußgruppe sind immer viele geschmückte Kinderwägen mit dabei.



Aber nicht nur an Faschnacht ist etwas für die Jüngsten geboten. Es findet jedes Jahr ein 4-tägiges Zeltlager mit buntem Programm statt.



Außerdem veranstalten wir im Sommer Ferienspiele (z.B. Wanderungen, Bastelstunde, Besuch beim Imker, Wasserspiele im Bach...). Diese finden guten Anklang.

Ein Klassiker ist das traditionelle Entenrennen bei unserem Bachfest.



Hier kämpfen 1000 Enten in mehreren Durchläufen um den Einzug in 's Finale. Die Kinder haben dabei viel Spaß und schauen begeistert zu.



An Faschnacht sind bei uns aktuell ca. 60 Tänzerinnen U 18 aktiv, es gibt 3 Jungelferräte, 2 Kinder-Büttenrednerinnen und ein Kinderprinzenpaar.



Wir haben bei unserer FG eine gute Mischung aus Jung und Alt.



Gemeinsam feiern wir sehr gerne und so macht das Vereinsleben und die Vereinsarbeit Spaß!





Erinnerungen zum 75. von Bernd Hellstern

Kalrob´, Narr, Hex´ aus tiefster Seele, das ist Bernd Hellstern aus Igersheim, der in diesem Jahr am 28. Juni 75 Jahre „jung“ wurde. Wenn sein Handy klingelt, ertönt der Narrhalla-Marsch – und das nicht nur vom 11.11. bis zum Aschermittwoch. Und der Marsch ertönt oft; denn Bernd Hellstern, Wahl-Igersheimer, gelernter Werkzeugmacher, rasender Reporter der Fränkischen Nachrichten, der heuer auch sein 40-jähriges Presse-Jubiläum feiern durfte und „Unruhe-Ständler“, ist über das ganze Jahr hindurch ein gefragter Mann, u.a. als Pressereferent des Schützenkreis Mergentheim und des Schützenbezirks Hohenlohe.

Seit fast 15 Jahren ist er auch im Marotte-Team, also seit den Anfängen des Mitteilungsorgans des Narrenring Main-Neckar, für das er schon unzählige Berichte schrieb bzw. relegierte.

Er ist ein Kalrob´ mit Haut und Haaren, sagt er von sich selbst. Im magischen Dreieck, in dem sich Fastnacht, Fasching und Karneval zum närrischen Trio begegnen, hat der Mitte der 60er Jahre aus dem südbadischen Meßkirch ins Taubertal „immigrierte“ (O-Ton Hellstern), Fan der schwäbisch-alemannischen Fasnacht, seine zweite und endgültige Heimat gefunden. Das lag zunächst am Zufall: Denn über die Bundeswehr landete er in Niederstetten. Dann lag es an der Liebe, denn mit Ehefrau Christine fand er hier sein Lebensglück. Und es lag an den Kalroben, ohne deren Kameradschaft es ihm noch schwerer gefallen wäre, die Krankheit und den Tod seiner Ehefrau zu verkraften. Sie war es auch, die die ersten Kostüme der neuen Kalrobengruppe nähte, die unser Bernd Hellstern dann bemalte. Apropos Malen: Der Bernd hat sich schon bei vielen Fastnachtsvereinen der Region maltechnisch verewigt, wie z.B. bei der NG Lauda mit Kulissen für die Schautanzgruppen, den Hasekühle Grünsfeld und den Schnocke von Königshofen, deren Prunkwagen er farblich gestaltete, oder die acht Meter breite Kulisse für die Grünfelder Prunksitzungen.

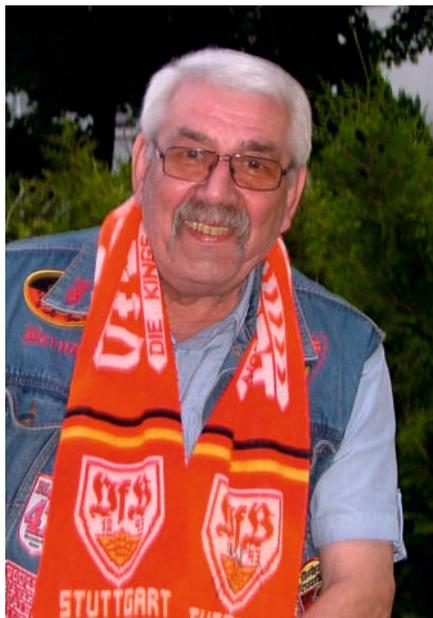
Klar, dass er für seine Kalroben fast das ganze Jahr über zum Malpinsel greift. Die herrlich bemalten Prunkwagen der Kalroben tragen seine künstlerische

Handschrift. Über 25 Jahre malt und gestaltet er außerdem – überwiegend für die Faschingsgruppe Dei-ninger – die imposanten Motivwagen. Sein Maltalent hat er quasi in die Wiege gelegt bekommen, das später die Schule und auch die Bundeswehr für sich nutzte.

Als sechsjähriger durfte er einmal als Tafelträger der Offenburger Hexen fungieren, seit jenem Tag ist er ultimativer Hexenfan. Die bemalte Sperrholzhexe – inzwischen 69 Jahre alt – hat einen Ehrenplatz in der mehrere hundert Mini-Masken umfassenden Sammlung.

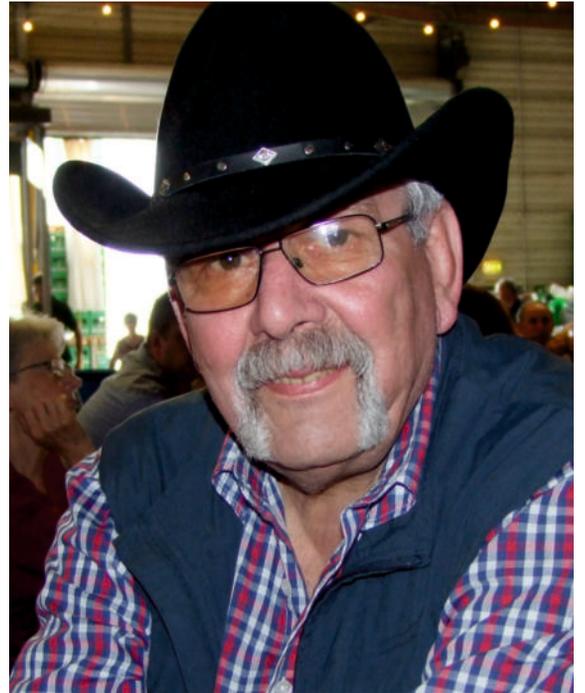
Dass Bernd Hellstern ein männlicher Allrounder ist, haben längst auch seine anderen Vereine (u.a. Schützenvereine) entdeckt, für die er auch zurzeit – Schützenscheiben bemalt.

Und wenn der Fastnachter und Reporter tatsächlich einmal nicht in Sachen Fastnacht bzw. Presse unterwegs ist, dann ist er in schöner Regelmäßigkeit mit seiner Dauerkarte und Freunden im



Block 47c, im Stadion seines geliebten VfB Stuttgart zu finden.

Neben den Kalroben, die er ein Jahrzehnt als Präsident führte, den Karatekas des TV Bad Mergentheim, seinen



Kollegen der Zeitung, ist der VfB seine vierte Familie, wie es Bernd Hellstern nennt, die ihm stets Halt und Stütze sind. Nach dem Tode seiner Frau, kaufte er sich einen gebrauchten Wohnwagen und verbringt seine Freizeit seit einigen Jahren als Dauercamper des Öfteren im schönen Miltenberg am Main – in „seiner“ kleinen Burg – zum Relaxen und zur Seelenmassage.

Seinen Wahlsprüchen folgend „Ich brauch sehr viel Ruhe, aber in fünf Minuten sollte sie vorbei sein“ und „Ich habe keine Ahnung, aber ich weiss genau wie´s geht“ möchte er noch lange aktiv sein, sofern es die Gesundheit zulässt.

Für das Ehrenmitglied des TV 1862 Bad Mergentheim, dem schon zahlreiche hochkarätige Ehrungen zu teil wurden, u.a. durch den Narrenring Main-Neckar und den Bund Deutscher Karneval, ist seine vielschichtige ehrenamtliche Tätigkeit wie ein Jungbrunnen. „Ich bin gerne unter Leuten, ich schreibe und fotografiere gerne, ich nehme einfach gerne am Leben teil, ich habe eine absolut positive Einstellung zum Leben, das hält Körper und Geist jung und fit“, sagt der vitale neu-75er. „Für mich ist meine Tätigkeit so etwas wie ein Stück Lebensqualität“, versichert Bernd Hellstern glaubhaft, setzt seinen Cowboy-Hut auf – sein Markenzeichen – und macht sich auf zu einem neuen Pressetermin.



HÖHGÖIKER AUF GROßER TOUR IN UNGARN

Fahrt in's Komitat Vas, dem Partnerkomitat des NOK sowie der Partnerstadt Walldürn Szentgotthárd



Brauchtumpflege einmal anders:

Am frühen Morgen von Fronleichnam, machten sich ein Bus voller Narren und deren Freunde unter der fundierten Reiseleitung unseres Landrates Dr. Achim Brötel auf den Weg nach Ungarn ins Komitat Vas, in die Stadt Szentgotthárd. Beides sind zum einen das Partnerkomitat des NOK sowie die Partnerstadt von Walldürn. Wenige Tage zuvor war eine Delegation aus Ungarn im NOK zu Besuch, und konnte unsere sehenswerten Orte kennenlernen. Und nun sind die Höhgöiker zu einem Gegenbesuch nach Ungarn gekommen.

Erste Anlaufstation nach der langen Busfahrt war um die Mittagszeit zur Stärkung in Mitten eines Weinberges ein Winzerhof, bevor die Partnerstadt

le Nass der angrenzenden Therme stürzen konnte.

Beim Abendprogramm war der Bürgermeister von Szentgotthárd, Gábor Huszár, mit einer Delegation anwesend und die Höhgöiker verbrachten die ersten närrischen und fröhlichen Stunden mit ihren Freunden bei bestem Wetter und ebenso bester Laune.

Am Freitag stürzte man sich bereits am frühen Morgen ins Programm, und fuhr ins Landesinnere zu einer Palinka-Probier. Zur Erklärung: Palinka ist hochprozentiger Schnaps. Aber auch diese Aufgabe stellte für die feiergewohnten Höhgöiker kein Problem dar.

Im Anschluss wurde die Komitats-Hauptstadt Szombathely angefahren und erkundet. Hier wurde der wunderschöne Dom, sowie das Iseum besichtigt, sowie manche versteckten Winkel erkundet. Nach einer Kaffeepause ging es weiter ins Kurbad Bad Bük. Ein Besuch des urtypischen Bauernmarktes durfte hier nicht fehlen. So manche Speisenzusammenstellung klang etwas komisch, wurde aber im Nachgang als äußerst lecker empfunden. Auch hier konnte man die Weine bis ins Detail testen. Hier hat es sich der Vizepräsident des Komitats Vas Ferenc Marton, nicht nehmen lassen, spontan der Einladung unseres Landrates anzunehmen, und verbrachte den Abend mit Mitarbeitern aus der Komitatsverwaltung bei der Reisegruppe.

Am Morgen ging es für die Teilnehmer weiter in Richtung Nationalpark Örség. Erste Haltestation war die Kirche Velemér aus dem 12. Jahrhundert. Diese beeindruckte vor allem durch ihren besondere Bauform, mit den damit entstehenden Lichteffekten je nach Sonnenstellung. Danach wurde das Freilandmuseum Szalafő angefahren. Die Begrüßung erfolgte durch den Bürgermeister von Szentgotthárd, Gábor Huszár, und wie fast an allen Punkten typisch ungarisch mit Palinka und ungarischem Gebäck.

Bei der Führung im Freilandmuseum konnte man das frühere Landleben, die Gebäudestrukturen kleiner Dörfer, sowie vieles für uns unbekanntes erleben und kennenlernen. Nach kurzer



von Walldürn Szentgotthárd als Hotelstandort angefahren wurde. Dort wurden die Höhgöiker von einer offiziellen Delegation aus dem Rathaus gebührend empfangen, ehe man sich ins Küh-





Verschlaufpause stattete man der wunderschön erhaltenen Stadt Kőszeg einen Besuch ab. Bei einer interessanten Stadtführung durch den dortigen 2. Bürgermeister Bela Básthy war auch hier viele historischen Winkel,

Gebäude & Gassen, wie immer bestens ergänzt durch so manche Anekdote, kennen zu lernen.

Bei einem Ungarn-Besuch darf natürlich auch eine Weinprobe nicht fehlen. Diese wurde mitten in den Weinbergen von Kőszeg in Zusammenarbeit mit 2 Winzern, die sich ausschließlich auf den biologischen Anbau spezialisiert haben, durchgeführt. Bei diesem Termin hatte sich adliger Besuch angekündigt: wurde doch die Weinprobe durch die amtierende und liebreizende Weinkönigin zum Erlebnis für Gaumen und Augen.

Zum Abschluss des 3. Reisetages ging es wieder zurück nach Szombathely zum gemeinsamen Abendessen, welches als Abschluss alle Ehre machte. Zu live gespielter original ungarischer Zigeunermusik wurde dann ein gegrilltes Spanferkel verzehrt. Dieser Abschlußabend wurde noch durch odenwälder Gesangeinlagen zur passenden Musik unterstützt und sogar das Tanzbein wurde, trotz der hohen Temperaturen, noch einmal geschwungen.



Nach einer kurzen, letzten Nacht im tollen Hotel, wurde die Gruppe noch einmal vom Bürgermeister aus Szentgotthárd gebührend verabschiedet und für den nächsten Besuch in Ungarn schon einmal eingeladen.

Danach hatte man dann etwas wehmütig



die Rückreise in den Odenwald wieder angetreten und kam am Sonntagabend auf der Dürmer Höh wieder an.

Diese Ungarnfahrt wird so schnell kein Teilnehmer vergessen können, war sie doch mit einer Professionalität, aber auch Abwechslungsreichtum, unter der Federführung unseres Landrates Dr. Achim Brötel perfekt organisiert worden. Ihm galt, neben den Busfahrern sowie dem Verpflegungs-Team der Höhgöiker, der größte Dank an diesem wirklich tollen und äußerst gelungenen Wochenende.

Text und Bilder : FG Höhgöiker
Dieter Schmitt, Präsident der FG Höhgöiker



Das „Funkenmariechen“ ruft auf zur **BIKER TOUR 2019**



am Sonntag, 30. Juni 2019
Eintreffen: 10.00 Uhr zum
Frühstück in Rüdenu.
Anmeldung bitte bis 16. Juni 2019

**Bitte gleich
im Terminkalender eintragen**

Liebe Bikerfreunde im Narrenring Main-Neckar, unsere Jahrestour geht durch den hessischen- und bayrischen Spessart auf einer naturbelassenen, kurvenreichen Strecke an kleinen Bergdörfern vorbei.

Unser Frühstück richten unsere Narrenfreunde der „Rüdenauer Klammhörnli“ für uns aus.

Für unseren gemeinsamen Abschluss wird noch eine bestens geeignete Gaststätte gesucht.

Euer Bikerteam.



Liebe Faschenaachtler und Fastnachtler des Narrenrings Main-Neckar

AFF RAPPL DI UFF und Ahoi,

denn Dürn wird am 24. Februar 2019 zur Hochburg der Narren. An diesem Sonntag findet in unserer Stadt das Narrentreffen statt - aber ein besonderes. Denn es werden nicht nur die Fastnachtsgesellschaften des Narrenrings Main-Neckar kommen, sondern auch Gruppen aus dem Bereich der schwäbisch-alemanischen Fastnacht. Das Treffen findet im Rahmen der 1225-Jahr-Feier der Stadt Walldürn 2019 statt.

Es wird das vierte große Narrentreffen in Walldürn sein, das die FG „Fideler Aff“ Walldürn e.V. ausrichtet. 1953, 1963 und 1983 war die Stadt schon

einmal das Mekka der Freunde der Narretei. Im kommenden Jahr richten die Fidelity Affen dann das 37. Fränkische Narrentreffen aus. Und zugleich das 25. BDK-Freundschaftstreffen, weswegen auch die Zünfte der schwäbisch-alemanischen Fastnacht nach Walldürn kommen werden.

Wir Dürmer Affen rechnen mit 3000 bis 3500 Teilnehmern, die den Zuschauern einen breiten Einblick in die verschiedenen Fastnachtsbräuche bieten werden. Durch die Straßen der Innenstadt wird dann eine Vielzahl von Gruppen ziehen. Auch solche, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, gerade aus dem Gebiet außerhalb des Narrenrings. „Sicher sehr interessant für Zuschauer, aber auch für die Akteure, die sonst nicht zusammen bei einem Umzug unterwegs sind. So freuen wir uns schon jetzt auf das tolle Ereignis.“

Wir freuen uns auf Euer kommen und hoffen das Petrus an diesem Tag seine Pforten geschlossen hält, so daß wir alle einen wunderbaren Gaudiwurm bei tollen Wetter sehen dürfen. Für die tolle Stimmung sorgt Ihr und für das leibliche Wohl sorgen wir.

Übrigens, zwei Wochen vorher, am 9. Februar, steht bei uns, den „Fidelity Affen“, die Narrenring-eröffnungssitzung auf dem Programm. Einer der ersten Höhepunkte beim Stadtjubiläum.

Mit närrischem Gruß aus der Affenstadt

Euer Falko Günter

1. Vorsitzender, Präsident



STIHL

**AKKU POWER.
MADE BY STIHL.**

Der Aufgabe gewachsen.



- + Sauberes Schnittbild
- + Komfortabel und handlich
- + Hohe Schnittleistung

MSA 120 C-BQ

299,- €

inkl. Akku u. Ladegerät

Wir beraten Sie gerne:

HOHSTATT
Motorgeräte GmbH

Unterschüpfen Straße 57 • 97944 Boxberg • Tel. 07930/6171
Zum Sportfeld 10 • 97922 Gerlachsheim • Tel. 09343 / 6439955
info@hohstatt.de • www.hohstatt.de

Grußwort des Bürgermeisters zum 37. Fränkischen Narrentreffen

Als Schulz der Grouß-Dürmer Affenstadt, grüß ich Euch alle mit meinem Rat. Dem Narrenring, dene Elferräte und Präsidente ein herzliches Willkomme, ich freue mich auf Euch, Ihr Sünder und Fromme.

Zum Narrentreffen viel Spaß, der Umzug in Dürn wird genial, ein Dank an den Narrenring für diese gute Standortwahl. Ein Dank an alle FG'ler für Ihr großes Engagement, Hut ab vor de Dürmer Affe, mein Kompliment.

Die Aktiven, die vielen Helfer, die ganze Meute, die hebbe was geleistet, das sind rechtschaffene Leute.

Jedem von ihnen unsre Anerkennung, auch ohne eine Namensnennung.

Von Osten, Süden, Norden oder Westen, es kommen nur die Allerbesten.

Nach Dürn in die Hochburg der Faschenaacht, kommt das Narrenvolk, welche eine Pracht. Hoch hält die Narrenzunft das Gut „Kultur“, Geselligkeit rund um die Uhr.

Auch in der Brauchtumpflege, ist unser Narrenring sehr rege.

Macht weiter so, ich wünsche Euch viel Glück, vom Frohsinn ein ganz großes Stück. Ach viel Erfolg und gutes Gelingen, das wünsch ich Euch vor allen Dingen.

Das Motto lautet „Sorgenfrei“, regieren soll die Narredei. Freut Euch des Lebens und macht ein fröhliches Gesicht, esst und trinkt und schaut net aufs Gewicht.

Auf den Narrenring, auf Elferräte und Präsidente, auf all Ihr Narren, so will ich ende. Bleibt immer fröhlich und der Faschenaacht treu, ein 3-faches Aff rappl di uff – AHOI, AHOI, AHOI

Ihr
Markus Günther
Bürgermeister



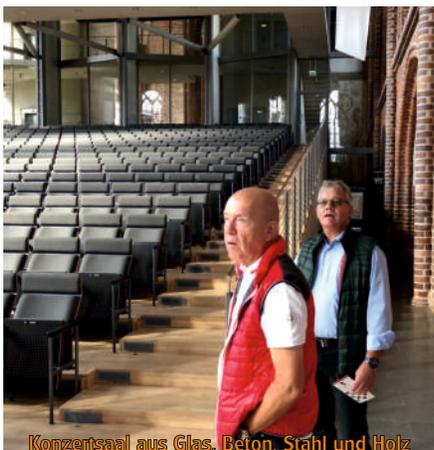


Südkonvent Starnberg und BDK Hauptversammlung in Neubrandenburg

Das Präsidium war dieses Jahr ganz schön unterwegs. Ging es in der ersten Jahreshälfte noch an den schönen Starnberger See, folgte im September gerade entgegengesetzt die BDK Hauptversammlung im schönen Neubrandenburg. Es standen wieder unheimlich viele Sitzungen auf dem Programm die mit vielen Informationen gespickt waren.



Was für uns alles sehr wichtig sein dürfte, ist zum Beispiel ein Hinweis der Gebühreneinzugszentrale. Diese hatte anfang des Jahres für viel Verwirrung bei den Vereinen gesorgt, nachdem Sie Zahlungsaufforderungen an Vereine mit Vereinsheimen gesendet hatten. Sie hat



Konzertsaal aus Glas, Beton, Stahl und Holz

nun dem BDK gegenüber erklärt, dies betreffe nur Vereine mit sozialversicherungspflichtigen Angestellten. Somit dürfte für die meisten Vereine das Spukgespenst gestorben sein.

Auch läuft der mit dem GEMA verhandelte Vertrag aus. Hier ist es dem BDK abermals gelungen, einen at-



Zwischenstopp in Berlin bei Currywurst und Pommes

traktiven Folgevertrag zu generieren.

Auch die Anlage für die Tanzgruppen wurde somit neu verhandelt. Wurde früher nach Anzahl der verschiedenen Tanzgruppen die Kosten berechnet, entfällt dies in Zukunft nun. Es wird pauschal abgerechnet sobald eine Tanzgruppe oder Solist, Männerballett etc. gemeldet ist. Man hat



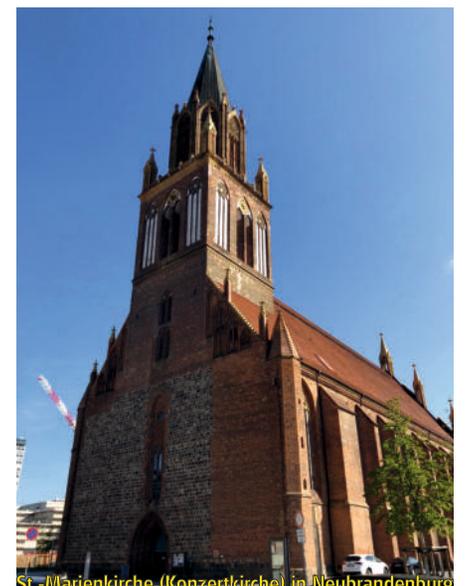
„ergo Maria vocor“ (Inscription auf der Marienglocke)

sich für eine Pauschalisierung verständigt, da hier die meisten Meldungen der Vereine zu Ungunsten der GEMA ausfielen und somit eine Nachberechnung für 10 Jahre rückwirkend erfolgen könnte. Aus diesem Grund hat man sich auf eine deutlich vereinfachte Pauschalregelung geeinigt und auf eine Rückrechnung zugunsten der Vereine verzichtet. Von großer Bedeutung ist auch, dass die GEMA Meldungen bis Ende des Jahres auf Online umgestellt werden sollen. Somit ist auch

gleich ersichtlich was welche Veranstaltung kostet. Den GEMA Vertrag, sowie die Tanzvereinbarung werden im BDK Mitgliederportal abrufbar sein.

Der BDK hatte auch eine Satzungsänderung vornehmen lassen, und wird so nach Zustimmung des zuständigen Finanzamtes nun auch die Gemeinnützigkeit erlangen.

Die Neuwahl des BDK Präsidiums brachte keine Überraschungen mit sich. Alle Amtsinhaber wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ein neues Gesicht gibt es trotzdem, Carina Bohnauer die BDK-Jugendvorsitzende. Sie wurde bereits bei der Jugendvollversammlung ins Präsidium gewählt und ersetzt die langjährige BDK-Jugendvorsitzende Petra Müller die inzwischen NEG-Präsident ist. Petra Müller und Marietta Heid-Gensheimer wurden im Rahmen der Präsidialtagung noch die Würde des Ehrenmitgliedes zu teil. Wir danken beiden für ihren Jahre langen Einsatz zum Wohle der Jugend und des Tanzsportes.



St.-Marienkirche (Konzertkirche) in Neubrandenburg

Mit Spannung schauen wir heute schon auf die nächsten Tagungen in Cottbus und Kaufbeuren und sagen alle Organisatoren ein herzliches Dankeschön für die tollen Tage.



NEUES VOM JUGENDAUSSCHUSS DES NARRENRING MAIN-NECKAR

Der neu gegründete Jugendausschuss des Narrenring besteht nun seit Juni 2016. Er hat seit seiner Gründung schon einiges erreicht und eigene Ideen umgesetzt. So bei der Kinder und Jugendsitzung 2017 in Lauda, wo erstmals ein Kindertollitäten und Jungelferrats-Empfang stattfand. Die Kinder und Jugendlichen fühlten sich bei dem Empfang wie die „Großen“.

So fand erstmals 2017 ein Sommerfest für die Kinder und Jugend in Buchen in der Narrhallascheuer statt. Das Sommerfest soll ein fester Bestandteil im Jahresprogramm sein.

Im März 2017 haben die Narrenringjugend, die Baden Pfalzjugend, sowie der Landesverband Württemberger Karnevaljugend, die Arbeitsgemein-

schaft BW Karnevaljugend gegründet.

Mit dieser ARGE sind wir Mitglied im Landesjugendring Baden Württemberg, desweiteren ist die Narrenringjugend Mitglied im Bayerischen Jugendring, bedingt durch unsere Bayerischen Vereine im Verband. Durch die Mitgliedschaften in den Landesjugendringe können wir Fördergelder von den jeweiligen Länder für unsere Jugendarbeit beantragen.

Am 21.09.2018 findet in Höpfigen, in den Räumen der „Schnapsbrenner“ ein Treffen der Jugendvertreter der Narrenringjugend statt, wo der Jugendausschuss seine Ziele Aufgaben sowie die erstellte Jugendordnung vorstellt.

Die Gründungsversammlung der „Eigenständige Narrenringjugend“ im

Narrenring Main-Neckar findet im Frühjahr 2019, vor der Frühjahrsversammlung des Narrenring statt. Die Wahlen der Narrenringjugend sollen im gleichen Rhythmus wie die des Narrenringpräsidium stattfinden.

Die derzeitigen Mitglieder des Jugendausschuss sind:

- Thomas Schmelcher, Hettingen (Jugendausschuss Vorsitzender)
- Ralf Lorenz, Mudau
- Patricia Hajek, Walldürn
- Mareike Gadet, Vielbrunn
- Kai Lorenz, Mudau
- Angelina Sutter, Hettingen

Th. Schmelcher

Zahlreiche Ehrungen bei den „Freggern“

Drei Urgesteine der „Hettemer Fregger“ „geehrt.“

Bei der Prunksitzung der „FG Hettemer Fregger“ wurden verdiente Faschnachter für ihr langjähriges Wirken geehrt.

Den Narrenring-Verdienstorden in Silber für 22 jährige Tätigkeit wurde an Wolfgang Strebel verliehen. Strebel war langjähriger Tänzer bei den Waschbärbäuch und brachte.

Der goldene Narrenring-Verdienstorden für jeweils 33 jährige Tätigkeit ging an Otilie Ellwanger und Thomas Schmelcher {Mitglied seit 1983, langjähriger Standartenträger, seit 2000 Beisitzer, seit 2015 Vorsitzender des Jugendausschuss des Narrenring Main-Neckar.

Eine der seltensten Auszeichnungen des Narrenring, den Narrenring-Verdienstorden in Gold mit Brillanten, erhielten die „Urgesteine der Hettemer

Faschenacht“ Rudi Knühl, Gerhard Raab und Willi Müller.

Gerhard Raab und Willi Müller traten 1953 den „Freggern“ bei und sind seit 1956 aktiv. Während Gerhard Raab von 1958 bis 1993 als Präsident und von 1992 bis 1994 als Vorsitzender Verantwortung trug, gehörte Willi Müller zwischen 1963 und 1968 dem Elferrat an und war von 1968 bis 1992 Vizepräsident. Raab und Müller sind seit 1956 als Bänkelsänger aktiv.

Ebenso erhielt Ehrevorsitzender Rudi Knühl für seine Verdienste den Narrenring Verdienstorden in Gold mit Brillanten. Rudi Knühl ist seit 1957 Mitglied bei den „Freggern“, er war von 1958 bis 1968 Elferrat. Dem Vorstand gehörte er zunächst als Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender an, um 1972 bis 1992 als 1. Vorsitzender den Verein zu leiten.

Den BDK Verdienstorden in Silber erhielten Petra Stewner und Jochen Knühl für jeweils 33jährige Aktivität. Knühl war Mitbegründer der erfolgreichen Cocktailparty, während Petra Stewner als Gardemädchen und Trainerin der Kindergarde fungierte.

Für 25 Jährige aktive Tätigkeit und davon 15 Jahre in der Vorstandschaft als Kassenwart wurde Klaus Müller ebenfalls mit dem silbernen Verdienstorden des BDK ausgezeichnet.

Den BDK Verdienstorden in Gold für 34 aktive Jahre ging an Ehrevorsitzender Klaus Matt. Klaus Matt ist seit 1983 aktiv, er wirkte als Standartenträger, Jugendreverent, stellvertretender Vorsitzender um schließlich das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen, den er 18 Jahre ausübte.

Th. Schmelcher

Ich habe schon
soo viel
aus meinen
Fehlern gelernt,
dass ich mir
ernsthaft überlege
noch intensiver
zu lernen!

Und als ich auf der
Waage stand, wurde mir
klar: Wer ein Herz aus
Gold hat, Nerven aus
Drahtseilen und einen
Charakter aus Stahl, der
kann ja gar nicht wenig
wiegen.





Ehrungen im NR Main-Neckar

vom 11.11.2017 bis 11.02.2018

Narrenring-Verdienstorden Silber:

Helga + Wolfgang Michelfelder
NG Strumpfkapp Ahoi e.V. Lauda

Fred Hackel, Gabriele Richter, Hans Riepel,
 Verena von Naumann, Jürgen Wolter
Carnevalclub Zigeunerio Schwarzach

Stefan Grimm, Andreas Schuster
CC Kirzheller "Schludde Bouhne" e.V.

Christian Seitz **FG Heeschter Berkediebe**

Corinna Reichert, Günther Scheuermann,
 Karin Wilson **KG Neckario Neckarelz e.V.**

Roland Edelmann **FC Binemer Weffze e.V.**

Jürgen Farrenkopf, Martin Sauer
FGH70 Höpfemer Schnapsbrenner

Nicole Haag **FG Agricola Billigheim**

Harald Preiß, Sabine Schiff, Ralf Schweizer,
 Wolfgang Ullrich, Diana + Klaus Wild
Narrenzunft Rouschebercher Milchsäuli

Erwin Schneider **Vielbrunner CC „Rot-Weiß“**

Michael Schäfer, **FG Stedemer Beesche e.V.**

Andreas Gramlich, Arno Kirchgeßner, Wolf-
 gang Strebel, **FG Hetteimer Fregger e.V.**

Narrenring-Verdienstorden Gold:

Jutta Schwab,
CC Kirzheller "Schludde Bouhne" e.V.

Otto Schweigert, Franz Steinbrenner
KG Wulle - Wack Limbach e.V.

Sonja Häusler, Andrea Kraft
Narrenalde "Hasekühle e.V." Grünsfeld.

Harald Spies, Uwe Spohrer, Gerd von Hülsen
KG Neckario Neckarelz e.V.

Günter Schell
FGH70 Höpfemer Schnapsbrenner

Arno Gärtner, Dieter Schmitt
FG Höhgöiker Glashofen e.V.

Markus Löffler **FG Stedemer Beesche e.V.**

Otilie Ellwanger **FG Hetteimer Fregger e.V.**

Narrenring-Verdienstorden Gold mit Brillanten

Rudi Greulich **NG Strumpfkapp Ahoi e.V. Lauda**

Willi Götzinger, Alois Hemberger, Bernhard
 Johmann **KG Wulle - Wack Limbach e.V.**

Christa Eydel
Narrenalde "Hasekühle e.V." Grünsfeld

Gerd Blei, Oskar Breunig, Fridolin Gentner,
 Eugen Link, Irmbert Pföhler, Anton Schmid
FG Heeschter Berkediebe

Horst Reusing, Helmut Schötterl
Carneval Club Amorbach 1954 e.V.

Hans Rusnak, Werner Schmitt
FG Höhgöiker Glashofen e.V.

Rudi Knühl, Willi Müller, Gerhard Raab
FG Hetteimer Fregger e.V.

BDK-Verdienstorden Silber:

Norbert Herzmann, Ludwig Lemp, Davorin
 Manovic **FG Narrhalla Buchen e.V.**

Karin Hellinger, Stefan Schulz
NG Strumpfkapp Ahoi e.V. Lauda

Stefan Link **FG Heeschter Berkediebe**

Jochen Knühl, Petra Stewner
FG Hetteimer Fregger e.V.

BDK-Verdienstorden Gold mit Brillanten:

Günther Dosch
NG Strumpfkapp Ahoi e.V. Lauda

NR-Gold mit Brillanten für Christa Eydel

Grünsfeld: Verdiente Fastnachterin: Christa Eydel ist „Hasekühle“ mit Leib und Seele.

Seit vielen Jahren ist sie aktives Mitglied der Grünsfelder Narrenalde. Ihr außergewöhnliches Engagement wurde jetzt belohnt. Sie erhielt den höchsten Verdienstorden des Narrenrings Main-Neckar.

Christa Eydel ist seit 1969 im Verein aktiv. Ihre närrische Laufbahn begann sie als Gardemädchen. Zusammen mit Ehemann Josef war sie auch für eine Kampagne Prinzenpaar.

Danach sorgte sie als Schneiderin für die Kostüme der „Hasekühle“. Ob kleine oder große Tanzgarden, Tanzmariechen, Männerballett oder Elferräte - ihr adrettes Aussehen verdanken sie alle Christa Eydel. Viel Phantasie und Kreativität ist für diese Aufgabe von Nöten, schließlich wollen alle Akteure ihre Auftritte jedes Jahr mit neuen Outfits absolvieren. Letzter Coup: Das „Hasekühle“-Kostüm, das sie mitentwickelt hat. Von 1990 bis 1995 gehörte Christa Eydel auch dem Vorstand an.

Der Narrenring Main-Neckar zeichnete Christa Eydel jetzt mit dem höchsten Orden aus, der zu vergeben ist. Sie erhielt den Narrenring-Verdienstorden in Gold mit Brillanten samt Urkunde.

„Sie ist bei all unseren Veranstaltungen im Jahresverlauf dabei“, lobte Vorsitzende Astrid Bernhardt das Engagement der Geehrten. Nach Ansicht von Stellvertreterin Christina Wenz hat Christa Eydel die Auszeichnung völlig zu Recht bekommen: „Sie hilft, wann immer sie kann und wo sie gebraucht wird.“ Nicht ohne Stolz wies Schriftführer Jochen Hettinger auf die Seltenheit der Auszeichnung hin. Christa Eydel ist seinen Angaben zufolge erste die vierte Fasnachterin im Main-Tauber-Kreis, die auf diese Weise geehrt wurde.



Bild (von links): Schriftführer Jochen Hettinger, Vorsitzende Astrid-Bernhardt, Christa Eydel, Sitzungspräsident Christian Leue-Huband, stellvertretende Vorsitzende Christina Wenz, Vizepräsident Gerhard Fleuchaus feu/Bild: Feuerstein

MAROTTE

Mitteilungsblatt des Narrenrings Main-Neckar e.V. · Ausgabe 2018 · lfd.Nr. 26

Impressum:

Erscheinungsweise: _____ ein- bis zweimal jährlich (wenn möglich)

Für Mitgliedsvereine des Narrenrings Main-Neckar: 11 St. kostenlos. Ein Belieferungsanspruch besteht jedoch nicht.

Gestaltung / Satz / Layout: _____ Henry Pfündel, Tulpenweg 1, 74722 Buchen
 Tel. 06281 - 93 33 · eMail: hypf@gmx.de

Ständiger Redaktionsausschuss:

Red.-Vorstand: Peter Weinlein, 0 62 81 / 35 53
 Lektor: Linus Dick, 0 62 81 / 86 77
 Red. Süd-Ost: Bernd Hellstern, 0 79 31 / 39 51
 Red. Nord-Ost: Heinz Bernhardt, 0 93 46 / 55 11
 Red. Süd-West: Rainer Schwaderer, 01 72 - 626 15 60
 Red. Mitte: Erwin Nentwich, 01 71 - 270 17 07

Druck: _____ Henn & Bauer GmbH, Limbach

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung; diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Internet: _____ www.nmn-aktuell.de



ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Sicher macht Fastnacht noch mehr Spaß

Als starker Partner des Narrenring Main-Neckar e. V. bieten wir den Mitgliedsvereinen für die 5. Jahreszeit Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen.

Vereinshaftpflicht, zum Beispiel für

- vom Verein organisierte Karnevals- und Festveranstaltungen
- eigene Festumzüge. In Gemeinden mit über 100.000 Einwohnern bis maximal 1.000 Teilnehmer
- Auftritte und Training des Vereins
- Mietsachschäden an beweglichen und unbeweglichen Sachen
- Haftpflichtansprüche der Mitglieder untereinander
- Schlüsselverlust an fremden Räumlichkeiten und eigenen Vereinsheimen
- Be- und Entladeschäden

Unfall-Versicherung für Mitglieder und Helfer

- im Todesfall 10.000 Euro
- im Invaliditätsfall bis zu 185.000 Euro

Rechtsschutz-Versicherung, um eigene Ansprüche durchzusetzen

- Rund um Schadenersatz und die Anmietung von Immobilien, im Arbeits- und Sozialrecht, sowie im Vertrags- und Sachenrecht bei Ordnungswidrigkeiten
- Abgesichert sind bis zu 300.000 € je Rechtsschutzfall

Vertrauensschaden-Versicherung, bei finanziellem Schaden für den Verein durch zum Beispiel

- Unterschlagung, Untreue
- Einbruchdiebstahl beim Kassierer

Mehr Infos unter
www.ARAG.de/Karneval

*Jahresbeitrag nur
3,85 Euro je Mitglied
inkl. Versicherungssteuer*